Bezugspreis für Sept. durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und **Verlag** Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — **Fernsprecher** Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg., bei Vorzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Vorzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — **Mittwoch, den 14. September 1927** — **76. Jahrgang. Nr. 934**

Zehn Jahre Kommunalpolitische Vereinigung der deutschen Zentrumspartei.

Die Kommunalpolitische Vereinigung der Deutschen Zentrumspartei, die am 23. September 1927 auf eine zehnjährige Wirksamkeit zurückblicken kann, hat sich während dieser Zeit als eine für unsere Kommunalpolitiker unentbehrliche Einrichtung erwiesen. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß sich unsere Vereinigung aus bescheidenen Anfängen in ständiger Aufwärtsbewegung zu einer machtvollen Organisation entwickelt hat, die auch über die Reihen der eigenen Parteiangehörigen hinaus bei den Behörden und bei den kommunalen Spitzenverbänden Beachtung gefunden hat. Die rasche Aufwärtsentwicklung, die besonders in den letzten Jahren eingesetzt hat, ist vor allem dem Umstand zu verdanken, daß mit der zunehmenden Bedeutung der Gemeinden und mit der Beseitigung des Dreiklassenwahlrechts die Gemeindeparlamente sich immer mehr nach den politischen Parteien gliederten, infolgedessen auch der organisatorische Zusammenschluß aller Zentrumskommunalpolitiker zum Zweck einer sachlichen und politischen Aufklärung, als notwendig erkannt wurde.

Das Verdienst, diese Erkenntnis zum ersten Male in die Tat umgesetzt zu haben, hat ohne Zweifel der verstorbene Zentrumsführer Trimborn, den man als den geistigen Vater der kommunalpolitischen Vereinigung ansprechen kann. Die von ihm bereits vor dem Kriege ins Leben gerufenen Stadtverordneten- und Gemeindevertreterkonferenzen haben den Grundstein für die im September 1917 erfolgte Gründung der KPV. abgegeben. Auch die kommunalpolitischen Blätter sind auf einen von diesen Konferenzen im Jahre 1909 gefaßten Beschluß zurückzuführen. Der Ausbau der Organisation wurde durch die schwierigen Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse zunächst gehemmt.

Erst nach Einrichtung eines hauptamtlichen Generalsekretariats und von allem nach der Ueberwindung der Inflationsschäden wurden bedeutsame Fortschritte im äußeren Aufbau der Organisation erzielt. Die Mitgliederzahl, die 1921 erst 6000 betrug, stieg auf rund 15000, die Zahl der angeschlossenen Fraktionen von 628 im Jahre 1925 auf rund 1200 im Jahre 1927. In Rheinland und Westfalen sind mit wenigen Ausnahmen in allen Kreisen die Zentrumskommunalpolitiker in Kommunalpolitischen Vereinigungen zusammengeschlossen. Auch in den übrigen Provinzen sind Provinzial- und Kreisorganisationen gegründet und weitere Neugründungen vorgesehen. In den außerpreußischen Ländern hat vor allem der Freistaat Hessen durch die Grundung einer besonderen Landesvereinigung sich der KPV. angeschlossen.

Neben der äußeren Organisation hat auch die kommunalpolitische Schulungsarbeit der Vereinigung durch Vorträge, Kurse, Auskunftserteilung und insbesondere durch entsprechende Ausgestaltung der Kommunalpolitischen Blätter eine wesentliche Vertiefung erfahren. Ein glänzender Beweis für diese rasche Aufwärtsentwicklung sind die großen zahlreich besuchten Generalversammlungen in Hagen und Aachen, die alle unter der klugen und sachlichen Leitung des ersten Vorsitzenden, Justizrat Mönnig (Köln), einen glänzenden Verlauf nahmen und in der weiten Oeffentlichkeit Beachtung fanden. Ihr Ergebnis wurde als richtunggebend für das kommunalpolitische Wollen und Streben unserer Zentrumsvertreter in den kommunalen Körperschaften anerkannt und durch die Kreisvereinigungen bis in die kleinste Gemeinde hinein zur Auswirkung gebracht.



Das neue Heim der Kommunalpolitischen Vereinigung in Köln

Ein gewaltiges Stück Arbeit organisatorischer und geistiger Art für unsere Gemeinden und für die Zentrumspartei ist in der Kommunalpolitischen Vereinigung geleistet worden. Ihre äußere Krönung fand diese Arbeit in dem Erwerb eines eigenen Hauses, das die weitere Ausgestaltung der Vereinigung ganz wesentlich fördern wird. Große Erfolge sind zu verzeichnen, aber das Ziel der Zusammenfassung aller Zentrumskommunalpolitiker ist noch nicht erreicht. Nach wie vor bedarf es derselben zähen und gründlichen Arbeit, um das Geschaffene weiter auszubauen und vor allem seine Arbeit zu vertiefen. Der Fortschritt der Kultur und die Ausgestaltung der kommunalen Selbstverwaltung zieht immer neue Aufgaben in den Wirkungskreis der Gemeinden, so daß es also immer der sachlichen und politischen Schulung und Aufklärung bedarf, um jede neue Zeit und jedes neue Aufgabengebiet mit dem Zentrumsgrundsatze zu durchdringen.

Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten.

Berlin, 14. Sept. Der Aeltestenrat des Reichstages tritt heute nachmittag 16 Uhr zusammen, um endgültig Beschluß über den Zeitpunkt des Zusammentrittes des Reichstages zu fassen. Voraussichtlich wird der 3. Oktober als Termin der nächsten Reichstagvollsitzung festgesetzt werden.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages, dessen Beratungen man mit lebhaftem Interesse entgegensieht, nimmt seine Arbeit am 21. September auf, während sich der Reichshaushaltsausschuß am 22. September versammeln wird, um über die Höhe der Vorschüsse auf die kommende Neuregelung der Besoldungsordnung zu beschließen.

Der Reichsrat hält seine erste Sitzung nach den Sommerferien am 15. September ab. Auf der Tagesordnung stehen kleine Vorlagen.

Der preußische Staatsrat tritt am 28. September wieder zusammen. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages ist zum 28. September einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Aussprache über die Steuervereinheitlichung. Die Vollsitzungen des Preußischen Landtages werden am 11. Oktober wieder aufgenommen werden.

Die Politik der Deutschen Volkspartei.

tu **Berlin**, 13. Sept. **(Tel.)** In einer Konferenz der Gruppenvorsitzenden und Vertrauensleute des Wahlkreisverbandes der Deutschen Volkspartei Ostpreußens in Königsberg erörterte der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, die Arbeit und Ziele der Deutschen Volkspartei.

Zur Frage der Rheinlandbesetzung betonte Dr. Scholz, es müsse immer wieder festgestellt werden, daß wir nicht nur auf eine Teilreduktion, sondern auf die völlige Entfernung der Rheinlandbesatzung nicht nur ein moralisches, sondern auch ein juristisches Recht haben. Bezüglich der Behandlung des Ostproblems in Genf sagte Dr. Scholz: Der Versuch Polens, die Grenzziehung im Osten festzulegen, ist ihm gründlich mißlungen und das Mißglücken dieses polnischen Vorstoßes ist zweifellos ein starkes Aktivum der deutschen Außenpolitik in Genf.

Auf dem Gebiete der Innenpolitik bezeichnete Dr. Scholz das Reichsschulgesetz als eine der wichtigsten Fragen. Die Deutsche Volkspartei werde keinem Entwurf zustimmen, der die absolute Schulhoheit des Staates nicht völlig unangetastet lasse. Zur Konkordatsfrage äußerte sich Dr. Scholz dahin, daß nach dem heutigen Stande der Reichsgesetzgebung ein Reichskonkordat überhaupt nicht in Frage komme. Eine Vereinbarung mit der katholischen Kirche, wie wir sie auch immer nennen, wer sie auch abschließen möge und wes Inhaltes sie auch sei, dürfe unter keinen Umständen die Schulhoheit des Staates antasten. Die Deutsche Volkspartei werde einen jeden solchen Versuch ablehnen. Der Redner behandelte dann die Flaggenfrage und fügte hinzu: Die Weimarer Mehrheit hat Farben festgesetzt, die wir nicht lieben und an die wir uns nicht gewöhnen können. Das Bedenklichste ist, daß die Frage durch den Berliner Magistrat auf das Gebiet des Wirtschaftsboykottes geschoben wurde, der natürlich nicht nur von einer Seite angewendet werden wird. Bisher war es ein Kampf von Ideen und jetzt bedroht die Flaggenfrage die Existenz jedes Einzelnen. Vielleicht ist es unter diesen Umständen richtiger, den Weg des Volksentscheides einzuschlagen. Zwei Voraussetzungen — wahrscheinlich unerfüllbare — müßten dazu allerdings erfüllt werden, alle prominenten Persönlichkeiten müßten absolut festgelegt werden, die Stimme des Volkes anzuerkennen und es darf vorher unter keinen Umständen ein Wahlkampf geführt werden. Oft wird auch die Frage nach dem Bestande der jetzigen Regierungskoalition erhoben. In dem fast ¾jährlichen Bestehen hat sie ihre Lebensfähigkeit bewiesen. Sie hat sich als viel stärker gesichert gezeigt, als es ein Bündnis mit der Sozialdemokratie sein könnte. Ein schwerer Prüfstein wird natürlich das Reichsschulgesetz sein. Die Deutsche Volkspartei wird dabei natürlich unbedingt an ihrem alten Leitsatz festhalten: Wir wollen national sein bis auf die Knochen, aber wir wollen und müssen auch eine liberale Partei bleiben. Dr. Scholz führte zu dem Entwurf des Schulgesetzes noch aus, daß dem Wortlaut nach zwar die absolute Schulhoheit des Staates festgelegt werden solle, aber es seien doch noch einige Hintertüren vorhanden, durch die praktisch eine geistliche Schulaufsicht hineinkommen könne. Weiter verlangen wir, fuhr Dr. Scholz fort, die Gewissens- und Lehrfreiheit der Lehrpersonen. Sie ist äußerlich auch nicht angetastet. Aber auch hierüber gibt es einige bedenkliche Stellen. Ein fernerer Hauptpunkt ist die Stellung der Gemeinschaftsschule. Die Verfassungsbestimmungen über die Schule erweisen sich immer mehr als ein unseliges Kompromiß. Ein Paragraph widerspricht dem anderen. Die Gemeinschaftsschule war damals als Regel gedacht, aber auch das Elternrecht soll möglichst berücksichtigt werden. Ich bin der Meinung, daß die erste Bestimmung der zweiten vorgeht. Jedenfalls werden wir daran festhalten, daß die Gemeinschaftsschule, die ja dasselbe ist wie die Simultanschule, unbedingt als Regelschule anzusehen ist, daß sie bestehen bleiben muß, sofern nicht eine ausdrücklich zugelassene Option für die Konfessionsschule vorliegt. Die Simultanschule muß da, wo sie gesetzlich strittig ist, also in Baden, Hessen, im früheren Herzogtum Nassau und in der Pfalz erhalten bleiben, denn es gibt ja gar kein besseres Mittel, um die konfessionellen Gegensätze zu mildern.

*

Die „Germania" bemerkt zu den Ausführungen Dr. Scholz: „Wenn in der Schul- und Konkordatsfrage für die deutsche Volkspartei diese Grundsätze maßgebend sein sollten, hat Herr Dr. Scholz die Lebensfähigkeit der Regierungskoalition doch wohl überschätzt. Zumal, wenn man seine Äußerung über die Reichsfarben, „die wir nicht lieben," hinzunimmt." Wir möchten annehmen, daß die Deutsche Volkspartei nicht an gewissen grundsätzlichen Meinungsdifferenzen, die nicht unbedingt im Reichsschulgesetz ihren Niederschlag finden müssen, die Vorlage scheitern lassen möchte.

Zur Besoldungsreform.

b **Berlin**, 14. Sept. Das preußische Kabinett wird heute nachmittag seine Beratungen über die Besoldungsreform fortsetzen. In der gestrigen preußischen Kabinettsberatung konnte der Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff mitteilen, daß Preußen in der Lage sei, die vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. In der heutigen preußischen Kabinettssitzung sollen nun die Einzelpositionen der Besoldungsvorschläge durchberaten werden. Nach Ansicht der V. Z. wird das preußische Kabinett sich dahin entscheiden, den unverheirateten Beamten das neue Gehalt der Verheirateten um 10 Prozent zu kürzen.

Das preußische Kabinett wird heute nachmittag um 17 Uhr die Beratungen über die Besoldungsfrage fortsetzen. Auf preußischer Seite hofft man bis zu der voraussichtlich morgen vormittag 10,30 Uhr stattfindenden Sitzung des Reichskabinetts die Beratungen zum Abschluß gebracht zu haben. Auf jeden Fall hofft man, daß in der morgigen Sitzung des Reichskabinetts die Vorlage endgültig verabschiedet werden kann.

Französisch-russische Gespräche.

Die russische Sowjetregierung entfaltete in den letzten Tagen eine geradezu beispiellose Aktivität. Sieht man sich die russische Presse an, dann erfährt man aus ihr immer wieder, daß die politischen Erscheinungen in Frankreich jenen parallel laufen, die dem diplomatischen Bruch zwischen England und Rußland vorausgingen. Näher wird im einzelnen ausgeführt, daß eine unverkennbare Gegnerschaft Frankreichs gegen Sowjetrußland seit der Berührung der französischen Politik mit der antirussischen Politik Englands im Wachsen begriffen ist. Zu gleicher Zeit versuche die Shellgruppe hinter den Kulissen die Naphtalieferung Sowjetrußlands an Frankreich zu hintertreiben. Ueberdies wäre zu bedenken, daß sich die innere Lage Frankreichs von Woche zu Woche mehr zuspitze, da das Land vor den Kammerwahlen stände.

Wie sehr es den Russen darum zu tun ist, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu verhindern, geht aus der Tatsache hervor, daß kein geringerer als Lenins Nachfolger, Stalin, jetzt mit Artikeln in der Weltpresse erscheint und in ihnen die russische Petroleumpolitik unter scharfen Angriffen gegen die Holländer und Engländer verteidigt. Ein noch viel deutlicherer Fingerzeig für die Besorgnisse, die man in Moskau hegt, ist der Umstand, daß die Pariser Kommunisten ihre für den 19. September in Aussicht genommene Protestaktion gegen den feierlichen Empfang der 30 000 amerikanischen Legionäre abgeblasen haben. Die Russen wollen es nicht auf Biegen oder Brechen ankommen lassen.

In der französischen Presse geht indessen der Streit um die Abberufung Rakowskis weiter. Gegenüber allen anders lautenden Meldungen wird jetzt versichert, daß im Ministerrat von Rambouillet keinerlei bindende Entschlüsse über die Abberufung Rakowskis gefaßt wurden. Die Angelegenheit wird erst nach der Rückkehr Briands aus Genf spruchreif werden. Inzwischen setzen einige nationalistische Blätter unermüdlich ihren Kampf fort, indem sie zum Abbruch der politischen Beziehungen mit Sowjetrußland drängen. Es steht aber nicht in Zweifel, daß die französische Regierung diesen Bruch nicht wünscht. Vor allem betont Briand immer wieder, daß er mit dem Gesamtkabinett in dieser Frage einig geht.

Zur größten Ueberraschung der an sich schon erregten öffentlichen Meinung kam am Dienstag der „Matin" mit der aufsehenerregenden Nachricht heraus, daß der russische Außenminister Tschitscherin anläßlich des nächsten Notenwechsels über den Fall Rakowski dem französischen Außenminister einen Nichteinmischungspakt angeboten habe. Das gleiche Blatt weiß auch zu berichten, daß eine ähnliche Anregung von Tschitscherin schon im Jahre 1924 an Herriot ergangen ist. Der Zweck dieser Kombination liegt auf der Hand. ‡

Moskau wünscht Garantieverträge. — Keine Abberufung Rakowskis.

‡ **Riga**, 13. Sept. **(Tel.)** Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das politische Büro unter dem Vorsitz Stalins eine Konferenz über die Außenpolitik der Sowjetregierung abgehalten. Tschitscherin berichtete über die außenpolitische Lage. Das politische Büro billigte die Politik des Außenkommissariates, insbesondere die Absicht, mit Frankreich, Italien und der Türkei Garantieverträge abzuschließen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, erklärte die Sowjetregierung offiziell, sie werde ihren Pariser Botschafter Rakowski nicht abberufen. Eine solche Abberufung würde den ersten Schritt zum Bruch mit Frankreich bedeuten. Die Sowjetregierung habe keinerlei Note erhalten, in der von der französischen Regierung die Abberufung des Botschafters verlangt werde. Die „Pravda" erklärt heute, daß die Sowjetregierung den Bruch mit Frankreich nicht anstrebe. Die ganze Angelegenheit Rakowski sei nichts weiter als eine Intrige Chamberlains.

Der Reichspräsident in Swinemünde.

‡ **Swinemünde**, 14. Sept. **(Tel.)** Heute früh traf der Reichspräsident auf seiner Fahrt zu den Flottenmanövern in Swinemünde ein. Reichswehrminister Dr. Geßler, der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Raeder und der Vertreter des Chefs der Heeresleitung, General der Artillerie Bleidorn, erstattete ihm bei seiner Ankunft Meldung. Darauf schritt der Reichspräsident die Ehrenkompagnie der dritten Marine-Abteilung ab. Auf dem Marktplatz hatte sich die Bevölkerung Swinemündes versammelt, die in begeisterte Hochrufe ausbrach, als der Reichspräsident erschien. Bürgermeister Dr. Leschke hielt eine kurze Ansprache und brachte auf den Reichspräsidenten ein dreifaches Hoch aus. In seinen Dankesworten erinnerte der Reichspräsident daran, daß er Swinemünde bereits aus dem Jahre 1877 kenne, als es ganz anders aussah als heute. Von Salutschüssen der Flotte begrüßt, begab sich der Reichspräsident darauf auf den Tender „Hela" zum Flottenflaggschiff der „Schleswig Holstein". Das Linienschiff begab sich sofort in See zur Abnahme der Parade der vor der Swinemünder Bucht versammelten Schiffseinheiten.

Die größte Kirche der Welt.

Von Wilhelm Schussen.

Heute hat mir jemand eine Geschichte erzählt, die gestern passiert ist. Sie lautet: Ein Mann mit Halalihut, Rucksack und kurzen Hosen, der einem Schwarm lärmender Ausflügler voranging, sagte scherzend zu einem ihm bekannten alten Pfarrer: „Guten Tag, Herr Pfarrer! Wie schön, daß ich Sie wieder einmal treffe! Ich habe Sie, wenn ich mich recht erinnere, seit Jahren nimmer gesehen!"

„Ist meine Schuld nicht", lächelte der Pfarrer.

„Aha, ich verstehe! Sie wollen damit sagen, daß ich nie zur Kirche komme", entgegnete fröhlich der Mann mit dem Halalihut und paffte ein paar kräftige Züge aus seiner Kurzpfeife.

Der Pfarrer nickte leise.

Unterdessen hatte sich der ganze Luftverein um die beiden Plauderer versammelt.

„Ihre Kirche ist eben leider zu klein, zu eng und zu beschränkt", nahm der Mann mit dem Halalihut wieder das Wort.

„Heute vormittag war sie es wenigstens nicht; denn sie war zur Hälfte leer", widersprach der greise Pfarrer.

„Aber sie ist trotz alledem zu klein. Ich kenne eine viel viel größere, schönere, weitere und herrlichere Kirche als die Ihrige, Herr Pfarrer, eine Kirche, die ohne Zweifel die wunderbarste und größte der Welt ist". Und der Mann mit dem Halalihut hob seinen Bergstock in die Höhe und beschrieb damit einen Halbkreis in der Luft. „Eine Kirche Herr Pfarrer, vom größten aller Architekten erbaut, himmelhoch und wundervoll und zur Andacht geschaffen, wie keine andere. Kennen Sie diese Kirche, Herr Pfarrer?"

Der neugierige Luftkreis um die beiden war jetzt so stille, daß einer den anderen atmen hörte. „Nein", gab der alte Pfarrer zur Antwort, obwohl er sich schon einiges denken konnte.

„Nicht?" rief der laumige Mann im Halalihut aus, „so will ich es Ihnen sagen, Herr Pfarrer. Und noch einmal stieg der lange Bergstock ins Blaue hinauf.

„Es ist die Natur, Herr Pfarrer. Ist sie etwa nicht die größte Kirche der Welt, zum wahren Gebet und zur wahren Andacht geeignet wie keine andere?"

Der Schwarm der Umstehenden aber gab jetzt eine Beifallssalve ab, daß die Lerchen aus den Lüften fielen.

Dann aber trat plötzlich wieder Totenstille ein vor lauter Spannung, was nun der alte Pfarrer auf diese fadenklare Weisheit sagen würde.

Der aber nahm den Schlapphut ab und erwiderte liebreich und gelassen: „Sie haben wohl recht, mein lieber Herr Landsmann. Wenn indessen die Natur eine so wundervolle, einzige, göttliche Kirche ist, dann sollte man sich darin auch bewegen wie in einer Kirche. Dies scheint nun nicht immer der Fall zu sein; denn ich sehe, wenn ich so Sonntags aus meinem Ihnen so armselig erscheinenden Kirchlein trete und einen Gang in die größte aller Kirchen tue, leider eben nicht viele Beter und Andächtige, wohl aber ziemlich viele recht merkwürdige Leute, die ihrem erhabenen Aufenthaltsort nicht gerade Ehre machen."

Die Menge schwieg und wartete, ob der Mann im Halalihut wohl seinen Witz wiederfände. Aber er fand ihn nicht mehr.

„Nichts für ungut", schloß jetzt der greise Pfarrer, indem er immer noch den Schlapphut in der Hand, barhäuptig und langsam aus der kleinlauten Menge wegging.

Die 47. Generalversammlung der Görresgesellschaft.

—am. **Mainz**, 13. September.

I.

Die diesjährige Generalversammlung der Görresgesellschaft findet in Mainz statt. Seit Montag treffen hier die Gelehrten des katholischen Deutschlands, teilweise auch des Auslands, insbesondere Oesterreichs, der Schweiz und Spaniens ein. Am Sonntag selbst fanden nur zwei Sitzungen im engsten Kreise statt, eine Vorstandssitzung und eine interne Sitzung der theologischen Arbeitsgemeinschaft im Priesterseminar. Am Montag früh fand wieder eine Vorstandssitzung statt und des Nachmittags die wichtige Beiratssitzung, die außerordentlich stark besucht war. Prälat Schreiber (Münster) referierte über die Wissenschaftsaufgaben des deutschen Katholizismus. Die deutsche Wissenschaft darf sich nicht nur auf eine Inlandswirkung beschränken, sie muß Auslandsgeltung erstreben. Gerade der Katholizismus hat die Möglichkeit kraft des übernationalen Sinnes der Kirche, leichter im Auslande gehört zu werden. Hier liegt eine bedeutende Aufgabe der katholischen Gelehrten. Die Görresgesellschaft hat deswegen die Stationen in Jerusalem, in Rom (Campo Santo) und in Spanien stark ausgebaut. Bedauerlich sei die deutsche Art, das Studium des Auslands und der Auslandspsychologie so stark zu vernachlässigen. An weiteren Wissenschaftsaufgaben des deutschen Katholizismus nannte der Redner vor allem noch die theoretische Bearbeitung und Klärung der praktischen Fragen der Politik, des Staates, der Schule, nicht zuletzt die des neuen Strafgesetzentwurfes. Ferner erwähnte er die Fragen des Minderheitenrechtes und des Auslanddeutschtums; sodann die soziale Frage, die Probleme der Arbeiterschaft und der Medizin. Diese ungemein weitblickenden, vom Scharfsinn des Politikers lebhaft zeugenden Ausführungen lösten eine lebendige und weiterführende Diskussion aus. Besonders stark beteiligten sich dabei die Herren Konen (Bonn), Günther-Müller (Freiburg-Schweiz), Stricker und Beyerle (München) und Professor Keller (Freiburg i. Br.). Der Generalsekretär Professor Honecker erstattete dann den Jahresbericht. Am Abend des Montag fand bei gutbesetztem Hause im großen Saale der Liedertafel eine inoffizielle Begrüßungsversammlung statt. Die Feier, der sich ein zwangloses geselliges Beisammensein anschloß, wurde geleitet von dem Vorsitzenden des Ortsausschusses Mainz der Görresgesellschaft, Generalvikar Prälat Dr. Mayer. Eine große Anzahl führender Persönlichkeiten des In- und Auslandes, der Görresgesellschaft und verwandter Organisationen wohnten der Veranstaltung bei. Generalvikar Mayer ergriff nach einem Musikstück das Wort zur Begrüßung der Görresgesellschaft in den Mauern des goldenen Mainz. Als Vertreter der Stadt war der Bürgermeister von Mainz, Herr Adelung, selbst erschienen. Prälat Mayer wies auf die Freude hin, die Görresgesellschaft begrüßen zu können, die hier einige Tage ernster wissenschaftlicher Arbeit verbringen wolle; ferner gab er der Hochachtung Ausdruck für die Gesellschaft, die trotz geringer Mittel so Großes geleistet, 300 wissenschaftliche Werke veröffentlicht habe, daunter mehrere Monumentalwerke wie die Akten des Konzils von Trient und das Staatslexikon, die so viele junge Gelehrte geistig und finanziell gefördert habe und bedeutende wissenschaftliche Institute unterhalte. Nach 23jähriger Unterbrechung habe die Görresgesellschaft Mainz wieder als Tagungsort gewählt. Die Mainzer seien besonders stolz auf die Gesellschaft, weil drei Mainzer bei der Gründung der Görresgesellschaft in hervorragendem Maße beteiligt wären: der Domdekan Heinrich, der Regens Moufang und der Domkapitular Hasfner. Der Redner streifte dann kurz die große Vergangenheit von Mainz: die römische, die christliche, besonders die Zeit des hl. Bonifatius, des Rhabanus Maurus, des ersten praeceptor Germaniae und des Erzbischofs Willigis, des Erbauers des herrlichen Domes, des Erzkanzlers der sächsischen Kaiser. Er erwähnte das berühmte Pfingstfest unter Barbarossa und den Reichstag des Jahres 1235, auf dem das erste große Reichsgesetz in deutschem Urtext erlassen wurde, das Landfriedensgesetz. Daß Mainz die Wiege der Buchdruckerkunst ist, ist eine weltbekannte Tatsache. Mainz war auch eine Pflegestätte der bildenden Kunst wie der Dichtung. Der Dichter und Domherr Heinrich von Meißen hat hier seine Lieder zum Preise der allerseligsten Jungfrau gesungen. Er ist bekannt unter dem Namen Frauenlob. Kurz berührte der Redner die Geschichte der Universität. Von den großen Bischöfen erwähnte er Kolmar und Emmanuel von Ketteler. Mainz ist aber nicht nur eine Stadt der Kirche, der Kunst und Wissenschaft, sondern auch eine Stadt des Rheines. Mit echt rheinischer Gastfreundschaft empfängt sie ihre Gäste. Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede führte Studienrat Metzner die Hörer in ein Teilgebiet der Mainzer Geschichte ein, die Mainzer Universität in ihrer geschichtlichen Entwicklung. 1477 durch Dither von Isenburg gegründet, war sie bald eine Pflanzstätte des Humanismus. Besondere Förderung erfuhr die Universität durch den Orden der Karmeliter und Dominikaner. Reuchlin weilte von 1511—1513 in Mainz, hielt Vorlesungen und verhandelte in seiner Sache. Die theologische Fakultät verurteilte jedoch seinen „Augenspiegel" genau wie Köln, Löwen, Erfurt und Paris. Besonders eng waren die Beziehungen der Universität zu Heidelberg und der dort von Celtis gegründeten wissenschaftlichen Gesellschaft. Im Kampf um Luthers Lehre gab die Universität ein Gutachten ab, verfaßte auch eine bisher ungedruckte Konkordienformel und blieb im allgemeinen dem Glauben treu. In der Polemik gegen die Lutheraner waren Mainzer Theologen sehr beteiligt. Die Universität hatte dann schwer unter der schwedischen Invasion zu leiden. Am Ende des 16. und 17. Jahrhunderts war sie noch streng katholisch. Alma et semper catholica nannte sie sich. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts konnte die sog. Aufklärung in Mainz ihren Einzug halten. Die Revolution und der Einzug der Franzosen brachte eine Unterbrechung der Vorlesungen und Wiedererrichtung der Universität im revolutionären Geist. Napoleon ließ nur noch die medizinische Fakultät bestehen, die noch bis in die hessische Zeit promovierte. Dann wurde zugunsten der Landesuniversität Gießen auch diese aufgehoben. Diese ungemein interessanten Einblicke in eine große Vergangenheit wurden mit hohem Interesse entgegengenommen. Noch lange blieben die Gäste gesellschaftlich zusammen. Die eigentliche Tagung begann aber erst am Dienstag. Eingeleitet wurde sie morgens durch ein feierliches Pontifikalamt. Die offizielle große Begrüßungsversammlung fand um 10.30 Uhr statt. Sie war durch Musik von Lux und Bach wirksam verschönt. Geheimrat Finke berührte in seiner Begrüßungsansprache sehr aktuelle historische Fragen und teilte mit, daß an den Papst und den Reichspräsidenten Telegramme gesandt seien. Sodann begrüßte der hochw. Herr Bischof Hugo von Mainz die Versammlung und erteilte den bischöflichen Segen. Nach ihm ergriff auch der hochw. Herr Bischof von Speyer das Wort zu einer Ansprache. Den Festvortrag hielt Prälat Schreiber (Münster) über „Die deutschen Hochschulen und die deutsche Nation." Er wies in überlegener Kenntnis auf die Krisen, Wandlungen und Aufgaben der deutschen Hochschulen hin. Seine Grundthese, daß Hochschule und Nation in Fachaufgaben, aber auch in persönlichen Lebensaufgaben zusammenwachsen, wurde durch eine Fülle lebendigster Einzelkenntnis und mit souveräner Beherrschung des Stoffes einleuchtend. Die Wahrheit und Wesenheit der Beziehungen zwischen Hochschule und Reich werden nicht durch das Extrem einer Annexion auf Kosten der Länder oder einer Abstoßung auf Kosten des Reiches gelöst. Die innere Anteilnahme der Hochschulen am Reich geht in folgender Richtung: Gutachterausschüsse sind notwendig, die wissenschaftlichen Reichsanstalten, Ausgrabungen und Expeditionen, die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und die Kaiser Wilhelmsgesellschaft. Die bedrohte Stellung der Hochschule kann gefestigt werden durch Bejahung des Staates und umfassende Kulturpolitik.

Die Rückkehr der deutschen Völkerbundsdelegation.

tu **Genf**, 14. Sept. Dr. Stresemann wird sich wahrscheinlich Anfang nächster Woche nach Berlin zurückbegeben, doch dürfte seine Abreise von dem weiteren Verlauf der Ratsverhandlungen sowie von der Rückkehr Briands nach Genf abhängig sein. Die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation werden voraussichtlich Mitte nächster Woche nach Berlin zurückkehren.

Außenminister Briand begibt sich nach den bisherigen Dispositionen am Freitag vormittag um 11 Uhr nach Paris, um an der am Sonnabend stattfindenden Kabinettssitzung teilzunehmen. Ob Briand Anfang nächster Woche wieder nach Genf zurückkehren wird, wie ursprünglich vorgesehen war, steht noch nicht fest. Außenminister Chamberlain reist voraussichtlich bereits am Donnerstag abend ab.

Deutsches Reich

Danktelegramm des Reichspräsidenten an die Görresgesellschaft.

Berlin, 13. Sept. Die Görresgesellschaft hat an den Herrn Reichspräsidenten von ihrer in Mainz tagenden 41. Generalversammlung das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Die im besetzten Gebiet in Mainz tagende 41. Generalversammlung der Görresgesellschaft entbietet dem Herrn Reichspräsidenten ehrerbietigen Gruß. Von einer der ältesten Pflegestätten deutscher Kultur dankt die Görresgesellschaft Euer Exzellenz für Ihre hochsinnige und fruchtbare Förderung deutscher Wissenschaft und Kunst in der Ueberzeugung, daß für das schwergeprüfte deutsche Volk die Erhaltung seiner wissenschaftlichen Kulturgrundlage zur Behauptung von größter Bedeutung ist. Geheimer Rat Dr. Finke, Präsident der Görresgesellschaft."

Der Herr Reichspräsident hat wie folgt gedankt:

„Besten Dank für die freundlichen Grüße, die ich mit herzlichen Wünschen für Erfolg und Segen Ihrer Arbeit erwidere.

von Hindenburg, Reichspräsident."

Berlin und der Städtetag.

b **Berlin**, 14. Sept. Gestern fanden zwischen Vertretern des deutschen Städtetages und Vertretern der Stadt Berlin Verhandlungen statt, um die Meinungsverschiedenheiten, die seinerzeit in der Frage des Finanzausgleichs entstanden waren, zu klären. Wie das „Berliner Tageblatt" erklärt, ist man dahin übereingekommen, daß in Zukunft die Interessen des Städtetages und der Stadt Berlin zur Erreichung einer besseren Gestaltung des Finanzausgleichs gemeinsam vertreten werden sollen. Da die Differenzen als beigelegt angesehen werden können, so kommt ein Austritt der Stadt Berlin aus der Organisation des Städtetages nicht mehr in Frage. Daher wird wohl auch Dr. Boeß am 29. September in Magdeburg die Hauptversammlung des Deutschen Städtetages als Vorsitzender leiten. An dieser Tagung werden voraussichtlich auch Reichskanzler Dr. Marx, Reichsfinanzminister Dr. Köhler und Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius teilnehmen.

Die schwarz-weiß-roten Schiffsschornsteine.

w **Berlin**, 13. Sept. In einer Kleinen Anfrage eines deutschnationalen Landtagsabgeordneten wurde behauptet, sicherem Vernehmen nach habe der preußische Ministerpräsident mißfällig bemerkt, daß die Schornsteine der Dampfer der Hamburg—Amerika-Linie schwarz-weiß-rot gestrichen sind. Es solle beabsichtigt sein, den Herren Preußischen Staatsministern das Betreten dieser Schiffe solange zu untersagen, bis neben dem schwarz-weiß-roten Anstrich auf den Schornsteinen auch die schwarz-rotgoldenen Farben angebracht seien. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, antwortet der Preußische Ministerpräsident auf die Frage, ob diese Annahme zutreffe: „Nein", und auf die weitere Frage, welche Maßnahmen das Preußische Staatsministerium zutreffendenfalls zu ergreifen gedenke, um die durch solche verfassungswidrigen Boykottmaßnahmen gefährdete Freiheit preußischer Staatsbürger zu schützen: „Keine."

Abgrenzung der Landesarbeitsämter.

‡ **Berlin**, 13. Sept. Bei der Abgrenzung der Landesarbeitsämter ergibt sich für den Bezirk Westfalen und Freistaat Lippe-Detmold: Flächengröße 21 432 Quadratkilometer, Einwohnerzahl am 16. Juni 1925 4 974 867 (8 Prozent), arbeitslosenversicherungspflichtig 1 430 000 (8,7 Prozent). Unter dem Stichtag des 15. August 1927 in Erwerbslosenfürsorge 26 376, in Krisenfürsorge 16 016, zusammen 42 392 (7,3 Prozent). Höchststand der Hauptunterstützungsempfänger am 15. Februar 1926 199 529, Arbeitslosenvermittlungen im Jahre 1926 220 859 (4,2 Prozent)

Einheitliche Verkehrszeichen in ganz Deutschland.

≠ **Berlin**, 14. Sept. Nachdem durch Reichsverordnung vom 8. Juli d. J. neue Gefahrenzeichen für den Kraftfahrzeugverkehr mit Wirkung vom 1. September festgelegt worden sind, haben die preußischen Minister für Landwirtschaft, des Innern und für Handel und Gewerbe jetzt einen Runderlaß herausgegeben, der eine einheitliche Regelung der Verkehrszeichen für Preußen anordnet. Da dieser Runderlaß dem Beschluß sämtlicher Länder entspricht, so wird man von nun an in ganz Deutschland einheitliche Verkehrszeichen antreffen.

Zum Attentat auf den Grafen Nadini.

= **Paris**, 14. Sept. (Tel.) Der Mörder des Grafen Nadini hat gestern dem ihm verhörenden Polizeibeamten seine Personalien schriftlich gegeben. Mündlich konnte er dies nicht tun, da er bei seiner Entwaffnung mehrere Schläge auf den Kopf bekommen hatte, die eine Gesichtslähmung hervorriefen und ihm das Sprechen jetzt unmöglich machen. Es handelt sich um den 25jährigen italienischen Zementarbeiter Serge Di Modugno, der verheiratet und Vater eines Kindes ist. Ueber die Motive zu seiner Bluttat ließ der Verhaftete nichts verlauten. In seiner Wohnung wurde lediglich eine Nummer des antifaszistischen Blattes „Liberta" gefunden. Die Frau des Mörders befindet sich in Italien. Da die Frauen von Antifaszisten keine Ausreisebewilligung erhalten zu dem Zweck, ihre im Ausland weilenden Männer zu besuchen, wollte der Mörder selbst nach Italien reisen. Man nimmt an, daß er aus persönlichen Gründen über die Visumsverweigerung zu der Bluttat kam.

Der „Matin" will berichten können, daß nach Auskunft der italienischen Polizei di Modugno, der das Attentat gegen den italienischen Vizekonsul in Paris begangen hat, Beziehungen zu ausländischen Kommunisten, namentlich zu zwei italienischen unterhalten hat, die am 1. September aus Frankreich ausgewiesen wurden. Unter diesen befindet sich auch der Abgeordnete di Vittorio, der im gleichen Hotel wie Modugno gewohnt haben soll.

Italiener-Ausweisungen aus Paris.

tu **Paris**, 14. Sept. Mehrere italienische Kommunisten, die in Paris ihr Asyl gefunden hatten, haben gestern den Ausweisungsbefehl erhalten. Unter ihnen befinden sich zwei Direktoren bekannter italienischer Kommunistenblätter, der Schriftsteller Cilla und die früheren kommunistischen Abgeordneten Gnudi und Di Vittorio.

In französischen Linkskreisen haben diese Ausweisungen große Erregung hervorgerufen.

Kommunistischer Angriff auf Faszisten.

w **Ravenna**, 14. Sept. Hier gab ein Kommunist mehrere Revolverschüsse auf eine Gruppe von Offizieren der faszistischen Miliz ab. Er verletzte den Kommandeur der 81. Legion der Miliz schwer, während der Sekretär der faszistischen Partei in Ravenna leichter verwundet wurde. Letzterer erwiderte das Feuer mit zwei Revolverschüssen, durch die der Kommunist getötet wurde.

Aus der Stadt.

Münster, 14. September.

Standesamtsnachrichten der Stadt Münster. Sterbefälle. 12. September Postschaffner a. D. Wilhelm Borsan, 74 Jahre. — Ehefrau Maria Spieth, geb. Laubrock, 43 Jahre. — Kaufmann Hermann Lohkampff, 69 Jahre. — Private Maria Pollmeier, 80 Jahre. — Justizobersekretär Fritz Jacobi, 62 Jahre. — Kaufmann Alfons Kemper, 26 Jahre.

Aus den Provinzen.

Lüdinghausen, 13. Sept. (Es bleibt bei dem Todesurteil.) Die Revision des 46 Jahre alten Kötters Heinrich Kortmann aus Beerenbrock, der am 2. Juni vom Schwurgericht in Münster wegen Ermordung seiner 6 Jahre älteren Ehefrau zum Tode verurteilt worden war, ist vom Reichsgericht verworfen worden. K. hatte die Frau in den Gronenbach gestoßen, in dem sie ertrank.

Ibbenbüren, 13. Sept. (Eine Versammlung des Zucht-, Reit- und Fahrvereins) fand am Sonntag hier statt. Es wurde der Beschluß gefaßt, allen aktiven Mitgliedern für die Teilnahme an auswärtigen Konkurrenzreiten die baren Auslagen zu erstatten. Es soll eine Abordnung zur Teilnahme am Turnier in Recke entsandt werden. Ein neuer Kursus neben der Reitabteilung des jetzigen Kursus ist geplant. Die Teilnehmer haben sich beim Reitlehrer Fritzlar oder auch beim ersten Vorsitzenden Georg Deitert zu melden. Mitte Dezember wird eine Hubertusjagd stattfinden. Diese soll am Sonntag geritten werden, damit auch die passiven Mitglieder Gelegenheit haben, sie zu sehen. Die Leitung übernehmen die Herren Deitert, Hellmer, Schulte-Bahrendorf, Fritzlar und Leifert.

Dortmund, 13. Sept. (Falsche 20-Mark-Scheine.) Auch hier sind in den letzten Tagen falsche Zwanzigmarkscheine angehalten worden. Die Reichsbank zahlt eine Belohnung bis zu 3000 Mark für Ermittlung und Festnahme der Fälscher.

Gelsenkirchen, 13. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf der Zeche Dahlbusch Schacht 6 ereignete sich bei der Ausfahrt der Morgenschicht am Montag mittag ein Unglücksfall, der einem Bergknappen das Leben kostete. Als der Bergmann Bärmann den Förderkorb zur Ausfahrt besteigen wollte, ging dieser plötzlich in die Höhe, wodurch der Unglückliche mit hochgerissen und zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung geklemmt wurde. Der Kopf wurde dem Manne glatt vom Rumpfe getrennt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Der Unfall ist um so bedauerlicher, da erst vor wenigen Tagen ein Sohn des Verunglückten im Haltener Strandbad ertrunken ist.

Düsseldorf, 13. Sept. (Ein Kind verbrüht.) Ein trauriger Unfall ereignete sich heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr in einem Hause an der Konkordiastraße. Ein fünfjähriger Junge fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Waschkessel, der mit kochendem Wasser gefüllt war, und verbrühte bis zum Halse. Im Laufe des Nachmittags ist der Junge gestorben.

Köln, 12. Sept. (Zwei Knaben ertrunken.) Der fünf Jahre alte Sohn eines holländischen Schiffers, dessen Schiff in Leverkusen im Rhein vor Anker lag, fiel in den Rhein und ertrank. In der Nähe des Bahnhofes der Farbenindustrie in Leverkusen fiel ein 12jähriger Junge von einem Kohlenkahn in den Rhein und ertrank.

Fischbeck, 13. Sept. (Zwei Pferde vom elektrischen Strom getötet.) Einen gefährlichen Unfall erlebte auf der Straße nach Weibeck der Führer eines Gespannes des Mühlenbesitzers Triebold aus Krückeberg. Ein Lastauto, das auf der schlüpfrigen Straße in Rutschen geriet, fuhr einen elektrischen Mast um. Die Drähte rissen und fielen auf das Triebold'sche Gespann. Während der Gespannführer mit dem Schrecken davonkam, wurden die beiden wertvollen Pferde sofort getötet.

Die Kirchen- und Postamtsdiebe vor dem erweiterten Schöffengericht.

Der verräterische Postabschnitt. — Hohe Zuchthausstrafen.

ck Appelhülsen, 14. September.

Kurz vor Neujahr 1927 wurden die Orte Buldern und Appelhülsen mehrfach von Dieben heimgesucht. Die Diebe wählten sich Kirche, Postamt, Amtshaus, Molkerei und Wirtshaus zum Feld ihrer Einbruchsdiebstähle. Es handelte sich um die vielfach vorbestraften Mehrlein und Frank, die ihren Wohnsitz in Essen nahmen. Mehrleins Jugenderziehung war gefährdet. Er kam in die Fürsorgeerziehungsanstalt Martinistift in Appelhülsen und lernte die Örtlichkeiten in Buldern und Appelhülsen kennen; diese Kenntnis kam ihm bei den späteren Diebstählen zu Hilfe. Paul Mehrlein, der erst 22 Jahre alt ist, lernte das Schneiderhandwerk. Seine erste Strafe erhielt er als 16jähriger wegen schweren Diebstahls. Weitere vier Strafen folgten wegen desgleichen Deliktes. Die fünfte Strafe brachte den Angeklagten für vier Jahre ins Zuchthaus und unter Polizeiaufsicht. Weniger hohe Strafen hat der Elektriker Kurt Frank, er ist achtmal vorbestraft und verdient seinen Unterhalt als Straßenmusikant. Im Zentralgefängnis in Bochum lernten sich der 34jährige Frank und der 12 Jahre jüngere Mehrlein kennen. Nach der Entlassung aus der Strafanstalt bezogen beide eine gemeinsame Wohnung in Essen. Der erste Diebstahl beim Postamt Buldern spielte dem Mehrlein 500 Mark in die Hände, von denen die beiden Diebe lebten und die Miete bezahlten. Einen ausgedehnten Raubzug unternahmen die beiden dann gemeinsam zwischen Weihnachten und Neujahr, der zwei Nächte in Anspruch nahm. In der ersten Nacht wurden in der Appelhülsener Molkerei Freimarken im Werte von etwa 10 Mark gestohlen.

Auf dem Wege ins Dorf bog Frank vom Wege ab und holte hinter einem Emaillewarengeschäft ein fast neues Fahrrad fort. Da es regnete, stellten sich beide in den Sakristeineingang der Kirche. Frank begann hier mit Nachschlüsseln zu arbeiten, während Mehrlein zu dem Wirtshaus Börsting ging, dort einbrach und sich ein Rad besorgte, Schokolade und Branntwein mitnahm. Als Mehrlein zurückkam, hatte Frank die Sakristei bestohlen. Der Einbruch in das Postamt Appelhülsen mißlang und die Diebe sahen sich durch Aufleuchten einer elektrischen Lampe gestört. Sie fuhren auf den gestohlenen Rädern in Richtung Buldern davon. In einer Scheune in Buldern verschliefen die Diebe den nächsten Tag und suchten in der darauffolgenden Nacht Buldern heim. Beim Arzt Dr. Düchting blieb es bei einem Versuch. Bei dem Einbruch in das Amtshaus in Buldern wurde Frank vertrieben. In wilder Flucht suchte Frank sein Heil. Mehrlein begab sich zum Bahnhof und fuhr mit dem nächsten Zuge nach Essen. Die Entdeckung der Diebe gelang dadurch, daß man den Uebernachtungsort der Diebe fand und dort einen Postabschnitt entdeckte, der der Polizei wichtige Fingerzeige gab. Mehrlein gestand dann die ganzen Diebstähle ein, während Frank leugnete. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte mit Rücksicht darauf, daß Kirchendiebstähle harte Strafen erfordere, beide Angeklagten als rückfällige Diebe, Mehrlein zu drei Jahren Zuchthaus und Frank zu vier Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und beschloß Polizeiaufsicht zu verhängen.

Vermischtes.

* **Aus der „Praxis" eines Naturheilkundigen.** Berlin, 13. Sept. Der Tod eines jungen Mädchens veranlaßte, wie wir seinerzeit ausführlich berichteten, vor 14 Tagen die Kriminalpolizei zur Festnahme der Naturheilkundigen Paul Bergel aus Friedenau und eines angeblichen „Dr. med." Ernst Berg aus der Virchowstraße. Gegen beide wurde richterlicher Haftbefehl erlassen. Berg behauptete bei seiner Festnahme, daß er den medizinischen Doktortitel auf der Universität Greifswald erworben habe. Die Kriminalpolizei wandte sich an die Universität und hat jetzt von dem Dekan der medizinischen Fakultät die Auskunft erhalten, daß Ernst Berg dort weder promoviert noch überhaupt studiert hat. Den medizinischen Doktortitel erwarb dagegen im Jahre 1897 sein Bruder Paul Berg, der unterdessen verstorben ist. Ernst Berg legte sich den Titel seines toten Bruders bei und trat jetzt als Naturheilkundiger auf, während er ursprünglich Kaufmann war. In dem Naturheilinstitut, das ein anderer betrieb, während er als angeblicher Mediziner ihm nach außen das nötige Ansehen gab, haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei unglaubliche Zustände aufgedeckt. So ist festgestellt worden, daß Berg einfach im Speisezimmer der Wohnung auf dem Tisch Operationen vorgenommen hat!

* **Ein geständiger Mörder.** Stettin, 13. Sept. Unter dem Verdacht, den Mord an der 40jährigen Martha Habermann aus Pyritz verübt zu haben, war der Unterschweizer Willi Sydow aus Kerkow festgenommen worden. Sydow leugnete anfangs hartnäckig, legte aber später ein Geständnis ab.

* **In religiösem Wahnsinn ihr Kind getötet.** Marienfließ, Kreis Saatzig, 13. Sept. Hier ertränkte gestern die Frau eines Maurers ihr zehn Monate altes Kind in einem Bach. Bei ihrer Festnahme erklärte die Frau, Gott hätte dies Opfer von ihr verlangt, sie habe seinem Rufe folgen müssen.

* **Typhus in Schlesien** Breslau, 13. Sept. Im Kreise Münsterberg in Schlesien ist nach einer Blättermeldung aus Breslau eine Typhusepidemie ausgebrochen, an der 65 Personen erkrankten. Zwei Kranke sind gestorben. Die Epidemie hat ihren Ursprung im Bezirk Teplwoda und hat sich schnell auf die Nachbardörfer ausgebreitet. Nach Ansicht der leitenden Ärzte dürfte es gelingen, die Ausbreitung der Krankheit bald zum Stillstand zu bringen.

* **Durch Schreck getötet.** Luxemburg, 12. Sept. Vor dem Löwenkäfig einer hier gastierenden Tierschau stand eine Frau mit ihrem kleinen Kinde, als eines der Raubtiere brüllend und fauchend aufsprang und Mutter und Kind anbrüllte. Das Kind erschrak darüber so sehr, daß es nach wenigen Stunden starb.

* **Einsturz eines Kornspeichers.** Turin, 14. Sept. In einem Dorfe der Landschaft Monferrat stürzte ein Kornspeicher infolge von Überlastung ein und begrub eine vierköpfige Familie unter sich. Alle 4 Personen wurden getötet.

* **Unfallstatistik der englischen Eisenbahn.** London, 14. Sept. Laut Statistik sind auf den Eisenbahnen Großbritanniens im vergangenen Jahre 374 Personen getötet und 23 433 Personen verwundet worden. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das einen Rückgang der Zahl der Todesopfer um 91.

* tu **Die Cholera in Indien.** London, 14. Sept. Ein Bericht aus Bender Abbas besagt, daß die Cholera in Indien etwa 150 Todesopfer täglich fordere.

***Fünf Millionen für einen Krankenkassenneubau.**

Frankfurt a. M., 13. Sept. Die Allgemeine Ortskrankenkasse plant die Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes. Der Kostenaufwand wird auf fünf Millionen Reichsmark geschätzt. Von diesen Kosten sollen 2,5 Millionen Mark dem Vermögen der Kasse, die übrigens mit einem Überschuß von 3,4 Millionen Mark abschließt, entnommen werden. Der Rest muß durch Aufnahme einer Hypothek gedeckt werden. Der gewaltige Neubau wird in dem ehemaligen Kohlenhafengelände in der Nähe der Wilhelmsbrücke nahe dem Städtischen Krankenhause errichtet. Die Front des Hauses wird 142 Meter lang, während die Tiefe 55 bzw. 60 Meter betragen soll. Der Bau wird in drei Geschossen durchgeführt. Das Erdgeschoß soll für den Verkehr mit dem Publikum hergerichtet werden. Außerdem enthält das Gebäude eine Zahnklinik und im Keller ausgedehnte Badeeinrichtungen. Die Bauten sollen so beschleunigt werden, daß das Haus 1929 bezugsfertig ist.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		13. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	14. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.33	168.67	168.23	168.57
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.794	1.798	1.793	1.797
Brüssel	100 Belga	58.49	58.61	58.465	58.575
Norwegen	100 Kronen	111.01	111.23	110.99	111.11
Dänemark	100 Kronen	112.43	112.65	112.39	112.51
Schweden	100 Kronen	112.89	113.11	112.86	113.08
Finnland	100 Fin. Mark	10.582	10.602	10.58	10.60
Italien	100 Lire	22.865	22.905	22.865	22.905
London	1 Pfund	20.423	20.463	20.413	20.455
Amerika	1 Dollar	4.201	4.209	4.193	4.205
Frankreich	100 Franken	16.465	16.505	16.46	16.50
Schweiz	100 Franken	80.996	81.156	80.97	81.13
Spanien	100 Peseta	71.01	71.15	71.04	71.18
Tokio	1 Yen	1.977	1.981	1.973	1.977
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.497	0.499	0.497	0.499
Wien	100 Schilling	59.415	59.535	59.185	59.305
Prag	100 Kronen	12.459	12.489	12.442	12.462
Jugoslawien	100 Dinar	7.393	7.412	7.398	7.412
Ungarn	100 Pengö	73.47	73.61	73.42	73.56
Bulgarien	100 Leva	3.035	3.041	3.030	3.036
Lissabon	100 Escudo	20.55	20.60	20.52	20.56
Danzig	100 Gulden	81.35	81.51	81.34	81.50
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.138	2.142	2.138	2.142
Athen	100 Drachm.	5.594	5.606	5.594	5.606
Kanada	1 Dollar	4.201	4.209	4.199	4.207
Uruguay	1 Peso	4.176	4.184	4.176	4.184
Cairo	100 Piaster	20.945	20.985	20.937	20.977

Ostdevisen.

tu **Berlin**, 14. Sept. (Tel.) Bukarest —; Warschau Geld 46,875; Brief 47,075; Kattowitz —; Posen Geld 46,90; Brief 47,10; Riga Geld 80,88; Brief 81,22; Reval Geld 1,121; Brief 1,127; Kowno Geld 41,485; Brief 41,665; Polen groß Geld 46,825; Brief 47,225; Polen klein Geld 46,70; Brief 47,10; Lettland Geld 80,52; Brief 81,18; Estland Geld 1,105; Brief 1,115; Litauen Geld 41,23; Brief 41,57.

Unsichere Börsenlage.

tu **Berlin**, 14. Sept. (Tel.) Die Spekulation benutzte die Aufwärtsbewegung an den Terminmärkten, um bei Beginn der Mittagsbörse neue Baisseverkäufe vorzunehmen. Während sich nach vormittags Kaufinteresse für verschiedene wichtige Papiere zeigte, betonte man im amtlichen Verkehr wieder die ungünstigeren Gesichtspunkte. Es zeigte sich aber abermals, wie unsicher die gegenwärtige Börsenlage ist, die fast täglich einen Tendenzwechsel bringt. Trotzdem bewegten sich die Eröffnungskurse noch leicht über dem gestrigen Schlußniveau, gaben aber dann diese Besserungen auf der ganzen Linie wieder her. Farbenindustrie, die vorbörslich mit 301 Prozent gesucht waren, waren später mit 298 Prozent und darunter angeboten. Die Blankoabgaben beeinträchtigten die Tendenz um so mehr, als das Schiebungsgeschäft zu Ende ist und die Deckungskäufe damit ebenfalls aufhörten. Mit dem morgigen Zahltag, der übrigens eine etwas lebhaftere Nachfrage nach Tagesgeld verursachte, wird die Medioliquidation vorüber sein. Der Tagesgeldsatz erfuhr eine Erhöhung auf 5,5 bis 6 Prozent, doch blieb die Versorgung des Marktes sehr reichlich. Die übrigen Geldsätze veränderten sich nicht. Monatsgeld 7,75 bis 8,75 Prozent. Warenwechsel mit Bankgiro ca. 6⅛ Prozent und darüber. Im Devisenverkehr lag der Dollar international niedriger und notierte gegen London 4,8650 sowie gegen die Mark 4,2027. Feste Kurse wurden für Oslo und Mailand gezahlt.

Im einzelnen bewegten sich die Schwankungen der Anfangskurse überwiegend in Grenzen von 1 bis 3 Prozent. Spezialwerte befestigten sich allerdings stärker, unter anderem Stollberger Zink, in denen die Interessenkäufe aufzuleben schienen, um etwa 10 Prozent, Feldmühle um 6 Prozent, Bemberg nach der gestrigen Hausse abermals um 4 Prozent, Elektrowerte setzten in fester Haltung ein. Siemens plus 3¾, Kaliwerte und Montanaktien freundlich. Bankaktien vernachlässigt, aber gleichfalls bis ¾ Prozent höher. Schiffahrtswerte gut behauptet. An besondere Spezialbewegungen mangelte es, da die Geschäftstätigkeit im ganzen stärker nachgelassen hat und später die Stimmung äußerst nervös war.

Als im weiteren Verlauf der Börse unkontrollierbare Gerüchte in Umlauf kamen, die davon wissen wollten, daß eine mittlere Berliner Bankfirma in Zahlungsschwierigkeiten gelangt sein soll, gab das Kursniveau weiter leicht nach. Voigt und Hefner ermäßigten sich auf 225 Prozent, Schultheiß auf 411, Verein. Glanzstoff auf 697, Bemberg auf 560, Farbenindustrie auf 296,75. Später machte sich dann wieder eine Besserung bemerkbar, durch die kleine Kurserholungen eintraten. Bemerkenswert an der heutigen Börse ist die starke Nachfrage nach der Neubesitzanleihe, die sich auf 15,7 gegenüber einem gestrigen Kurs von 14,7 erhöhen konnte. Privatdiskont kurze und lange Sicht 5⅞ Prozent.

Bis zum Schluß der Börse machten die Kursbesserungen, die nach der Abschwächung wieder einsetzten, mehr und mehr Fortschritte und zwar insbesondere auf eine Erklärung der Liquidationskasse hin, daß ihr von irgendwelchen Zahlungsschwierigkeiten einer hiesigen Bankfirma nichts bekannt sei. Die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen, die sich auch an der Nachbörse erhielten. Gegen 2,30 Uhr hörte man unter anderem folgende Kurse: Berliner Handelsanteile 253,5; Kommerz- und Privatbank 177; Danatbank 233; Dresdener Bank 165; Hapag 150; Lloyd 151; AEG. 182,25; Elektr. Licht und Kraft 207,5; Gesfürel 269; Schuckert 201; Siemens 291; Verein. Glanzstoff 708; Zellstof Waldhof 315; Bemberg 588,5; Schultheiß 420; Ostwerke 400; Drenstein 135,5; Farbenindustrie 303; Gelsenkirchen 153,5; Harpener 201,25; Klöcknerwerke 153,5; Köln-Neuessen 176; Mannesmann 176,25; Phönix 111,5; Rhein. Braunkohlen 249; Rheinstahl 198,75; Altbesitz 55; Neubesitzanleihe 15,75.

Warenmärkte.

Vom Berliner Produktenmarkt.

tu **Berlin**, 14. Sept. (Tel.) Während man im Frühverkehr noch ein weiteres Abgleiten der gestrigen Schlußkurse beobachten konnte, zeigte sich mittags für Weizen eine mäßige Erholung, einmal meldete Liverpool fester, dann aber auch blieb das Inlandsangebot klein und keinesfalls dringlich. Die Mühlen, die über geringe Mehlbestände verfügen, zeigen aber laufende Frage für Rohmaterial zu höheren Geboten, schließen auch in großem Umfange im überseeischen Weizen ab. Lieferung war eine halbe bis eine Mark höher. Auch Roggen wurde im Zeithandel bei zurückhaltendem Angebot fester. Gerste mit Ausnahme von guter Brauware vernachlässigt. Für Hafer zeigt sich wieder größere Frage. Mehl wird zu den ermäßigten Forderungen des Vortages mehr gekauft.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märkischer 257—261, fester; September-Lieferung 276 und Geld; Oktober-Lieferung 274,5 und Geld; Dezember-Lieferung 274 bis 274,5—275; Roggen, märkischer 247—250, fester; September-Lieferung 258; Oktober-Lieferung 246,5—247,5 und Brief; Dezember-Lieferung 244—244,5—244; Sommergerste 220—265; Wintergerste 212—219; Futtergerste —, ruhig; Hafer, märkischer 192—209, behauptet; September-Lieferung 210; Oktober-Lieferung 209; Mais, loko Berlin 196—197, still; Mais, frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 33,75—37,25, ruhig; Roggenmehl 32,75—34,75, ruhig; Weizenkleie 15,25, still; Roggenkleie 15,25, still; Raps 300—310, still; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 46—52; kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22 bis 24; Lupinen, blaue 15—16; Lupinen, gelbe —; Seradella alte und neue —; Rapskuchen 16—16,40; Leinkuchen 22,6—23,1; Trockenschnitzel 14; Sojaschrot 20—20,5; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 22,6—23.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 14. Sept. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Innerhalb 10 Tagen 28, zweite Hälfte Oktober-Dezember 26,5; Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 14. Sept. (Tel.) Loko: 24,08.

tu **Bremen**, 14. Sept. (Tel.) Terminanfangskurs: Okt. 23,07—23,14; Dezember 23,34—23,37; Januar 23,40—23,45; März 23,61—23,64; Mai 23,70—23,72; Juli 23,48—23,51; Tendenz: fest.

tu **Liverpool**, 14. Sept. (Tel.) Eröffnung: Oktober 11,60; Dezember —; Januar 11,70—11,73; März 11,73—11,75; Mai 11,74 bis 11,76; Juli —; Tendenz: stetig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 14. Sept. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,075; Platin 8,00.

tu **Berlin**, 14. Sept. (Tel.) Elektrolytkupfer 126,25; Original Hüttenrohzink —; Remeltedplattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 49,5—50,5; Originalhüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 90—95; Fein Silber 76,5—77,5.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 14. Sept. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 663; Schweine 329; Kälber 29; Schafe 2; Ziegen 2. Marktverlauf: In guten Tieren lebhaft, sonst mittel. Preise: Kühe 350—790; Rinder 300—550. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Schweinemarkt: Handel langsam. Es kosteten Ferkel von 6—8 Wochen 12—15 Mk., 8—10 Wochen 16—27 Mk., 10—12 Wochen 27—38 Mk., Läufer 43—68 Mk. — Sämtliches zum Markt angetriebene gewesene Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft und mit Ohrenmarken versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" und eine Nummer tragen. Es sind dies die Nummern 18 017—18 695. Nächster Markt am 21. September.

tu **Osnabrück**, 14. Sept. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 436; Schweine 1428. Marktverlauf: In Großvieh langsam, in guten Kühen gut, in Ferkeln anfangs mittel, zum Schluß abflauend. Preise: Milchkühe: a) 650—750; b) 500—600; c) 400—500; d) 250 bis 350; tragende Rinder: a) 450—560; b) 300—400; c) 250—300; d) 200—250; Ferkel: von 6—8 Wochen 10—15 Mk., 8—13 Wochen 15—21 Mk., Läufer 25—35 Mk., pro Pfund Lebendgewicht 45 bis 58 Pfg. — Nächster Markt am 21. September.

Cloppenburg i. Oldbg., 12. Sept. Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Schafmarkt. Auftrieb: 458 Pferde. Es kosteten Pferde 1. Sorte 1000—1200 Mk., 2. Sorte 600—1000 Mk., 3. Sorte 200—500 Mk., Enter 300—550 Mk., Füllen 200—300 Mk. Handel mittelmäßig. Auftrieb: 158 Stück Rindvieh. Es kosteten Milchkühe 1. Sorte 550—650 Mk., Milchkühe 2. Sorte 400—550 Mk., Rinder 500—600 Mk., Weidevieh 250—400. Handel mittelmäßig. Auftrieb 1011 Schweine. Es kosteten 6 Wochen Ferkel 8—12 Mk., 6—8 Wochen 12—18 Mk., ältere Schweine 55—60 Pfg. Handel mittelmäßig. Auftrieb 516 Schafe. Schafe Stück 15—25 Mk. Handel langsam. — Nächster Vieh- und Schweinemarkt am Montag, den 19. September.

tu **Leer**, 14. Sept. (Tel.) Auftrieb: 914 Stück Großvieh; Marktverlauf: In hochtragenden Kühen ziemlich lebhaft; sonst mittelmäßig; in Bullen langsam. Auswärtige Händler waren zahlreich vertreten. Preise: Hochtragende Kühe: a) 750—850; b) 600—700; c) 450—550; hoch- und niedertragende Rinder: 450—700; jährige Zuchtbullen: a) 500—650; b) 300—450; ein- bis zweijährige gute Rinder: 200—375; einhalbjährige Zuchtkälber 150—300; Zuchtkälber bis drei Wochen: 30—70; ausgesuchte Tiere über Notiz. — Kleinviehmarkt: Auftrieb 159 Stück. Preise für Ferkel 9—15 Mk., Läufer 20—40 Mk., Schafe und Lämmer 30—55 Mk. Der nächste Markt findet am 21. September statt.

Dinslaken, 14. Sept. Auf dem heutigen Pferdemarkt kosteten: Gute Arbeitspferde 6—800; mittlere Arbeitspferde 4—600; geringere Arbeitspferde 2—400. Geschäft: schleppend. Der nächste Pferdemarkt findet am 10. Okt. dss. Js. statt.

tu **Husum**, 14. Sept. (Tel.) Auftrieb: Rinder 1875, Schafe und Lämmer 433. Geschäftsgang: Rinder langsam, Schafe und Lämmer mittelmäßig. Preise: Ochsen und Quienen: a) 56—60; b) 52—56; c) 47—52; Kühe: a) 51—55; b) 45—50; c) 34—40; gering genährte 20—30; Schafe: a) 47—50; b) 42—47; Lämmer: 52—55.

Lehrte, 13. Sept. (Tel.) Auftrieb: 1671 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alte 12—17; 8—12 Wochen alte 18—27. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 28—42; 4—6 Monate alte 43—70 Mark. Marktverlauf: Zuerst mittelmäßig, nachher stark abflauend.

tu **Berlin**, 14. Sept. (Tel.) Auftrieb: Rinder 1270; Schafe 5916; darunter Ochsen 402, Bullen 200, Kühe und Färsen 668, Kälber 2500, Schweine 13 327, zum Schlachthof direkt seit dem letzten Markt 2868, Auslandsschweine 781. Ver

Hindenburgs Geburtstagswunsch.

Der Reichspräsident

Berlin, den 9. September 1927.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Aus Ihrem Bericht habe ich mit lebhaftem Interesse ersehen, in welch hervorragender Weise sich trotz der Ungunst der Verhältnisse weite Schichten des Wirtschaftslebens, der Gewerkschaften, der Beamtenschaft, der Kommunen usw. an der "Hindenburg-Spende" beteiligen. Diese Tatsache hat mich aufrichtig gefreut.

Gern werde ich des Geistes der Treue und der Opferfreudigkeit gedenken, aus dem heraus mir das ganze deutsche Volk die Mittel in die Hand gegeben hat.

Schon jetzt bitte ich Sie, allen, die die Freundlichkeit gehabt haben, den Gedanken dieser Spende zu meinem 80. Geburtstage in die Tat umzusetzen, meinen aufrichtigen und herzlichen Dank zu übermitteln. Ich hoffe dabei gern, dass Ihre und der sonst Beteiligten so dankenswerte Arbeit auch fernerhin von gutem Erfolg begleitet sein möge. Das würde mir die grösste Freude meines Geburtstages sein!

Mit freundlichen Grüssen

von Hindenburg

Die vorstehende Wiedergabe stellt einen Teil des Schreibens dar, das der Reichspräsident von Hindenburg an den Leiter der Hindenburgspende, Ministerialrat Dr. Karstedt, gerichtet hat. Hindenburg dankt in dem Schreiben allen bisherigen Spendern und mahnt zu weiterem einheitlichen Zusammenstehen im Dank an die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, denen die Ehrengabe, die ihm zu seinem 80. Geburtstage zugedacht ist, zugute kommen soll.

Annahmestellen für die Hindenburgspende sind alle Postanstalten, Eisenbahnschalter, Banken und Sparkassen.

Geld für die Mittelindustrie.

Zum 25 Millionen Dollar-Darlehen der Deutschen Bank.

Drei Punkte sind es, die das Darlehen der Deutschen Bank für die mittlere Industrie als besonders bedeutend und in seiner Art bahnbrechend erscheinen lassen. Erstens wird da durch ein Weg gezeigt, wie der Kreditnot der deutschen Mittel- und Kleinindustrie und ihrem berechtigten Verlangen nach Auslandskrediten abgeholfen werden kann. Bekanntlich gelang es bisher, nur den großen internationalen Ruf genießenden Unternehmungen auf direktem Wege Auslandskredite zu erhalten, so daß die für den Export so überaus wichtige Mittelindustrie an dem reichlich fließenden Segen der Auslandsgelder nicht teilhaben konnte. Die verschiedenen Versuche auf dem Wege von Industrieschaften Gemeinschaftskredite zu erhalten zeitigten zwar ganz schöne Erfolge, konnten aber nur zum geringen Teil das tatsächlich vorhandene Kreditbedürfnis befriedigen. Zweitens zeigte die Deutsche Bank durch ihren 100 Millionen Mark-Kredit einen Weg, wie durch positive Maßnahmen die kurzfristige Schuld, die in einer Höhe von 2 Milliarden wie ein Damoklesschwert über der deutschen Wirtschaft hängt, konsolidiert werden kann. Denn man ist sicher berechtigt, anzunehmen, daß ein großer Teil des neuen Kredites an solche Firmen weitergeleitet wird, die in mehr oder weniger großem Maßstabe kurzfristige Verpflichtungen eingegangen sind, wobei diese kurzfristige Verschuldung auch auf dem Wege des Kontokorrentkredites eingegangen sein kann, der aber indirekt wieder durch kurzfristiges Auslandsgeld zumeist gespeist wird. Und endlich drittens wirkt hier die Deutsche Bank, die noch immer die führende Rolle unter den deutschen Großbanken spielt, beispielgebend und anregend, und man kann mit Sicherheit annehmen, daß in Bälde auch noch andere Institute ähnliche Kreditwege beschreiten werden.

Die Klagen der kleineren und mittleren Industrie über die Schwierigkeit der Beschaffung langfristiger Kredite sind alt. Die Banken scheuten sich, eingedenk der Verluste in der Stabilisierungszeit, vor dem „Einfrieren" der Kredite und verlangten regelmäßig erhebliche Sicherheiten, die der Mittel- und Kleinindustrie in den meisten Fällen nicht zur Verfügung standen. Außerdem widmeten sich die Großbanken infolge der Zentralisierung ihres Geschäftes immer mehr der Finanzierung von Großbetrieben, bei denen die Kreditkontrolle leichter und einheitlicher ist und die mehr Gewinnchancen bieten. Der Weg des Emissionskredites, der vor dem Kriege auch für die Mittelindustrie ganzbar war, ist heute im wesentlichen noch verschlossen. Für Teilschuldverschreibungen solcher Unternehmungen hat sich noch keine nennenswerte Nachfrage gebildet. Der Hypothekar-Kredit hielt sich trotz lebhafter Nachfrage nach beleihbaren Grundstücken zurück, da den Hypothekenbanken das Risiko in vielen Fällen zu groß war. Denn bei einer Industriekrise würden die Hypothekenbanken nicht genug Mittel haben, um die zusammenbrechenden Industriegrundstücke wieder selbst zu rentablen Anlagen zu machen. Häufig mußte man auch die Wahrnehmung machen, daß sich bei einer Zwangsversteigerung kein Käufer für die Fabrik als solche fand und daß die Anlagen, wenn die Fabrik still liegt, nicht weit den Schrottwert übersteigen.

Woher sollten nun die mittleren und kleineren Betriebe, die für ein großzügiges Arbeiten notwendigen langfristigen Kredite erhalten? Der Emissionsmarkt ist noch nicht leistungsfähig. Die Hypothekenbanken hielten sich zurück. Die Großbanken widmen sich dem Großgeschäft. Und der Markt für langfristige Auslandskredite war ihnen ganz versperrt. So kam es, daß die an und für sich gesunde und leistungsfähige deutsche Mittelindustrie, von deren Gedeihen unsere Exportfähigkeit abhängt, sich in den meisten Fällen mit kurzfristigen Auslandskrediten oder mit Kontokorrentkrediten begnügen mußte, die teuer waren und ein ruhiges Arbeiten nicht erlaubten. Die verschiedenen Versuche durch Zusammenfassung von Industrien in aUndschaften mit gemeinschaftlicher Haftung konnten nur wenig an der Sachlage ändern, da die Beträge, die für die Kredite zur Verfügung standen, nur den bekannten Tropfen auf dem heißen Stein bilden.

Wie günstig die Aktion der deutschen Banken von Wirtschaft und Börse beurteilt wird, kann man am besten an dem Umschwung der Börsentendenz erkennen. Und in der Tat ist hier ein Weg beschritten worden, der geeignet ist, eine fühlbare Lücke innerhalb unseres Kreditsystems auszufüllen. Noch ist natürlich nicht dieser einzige Kredit geeignet, alle Wünsche zu erfüllen, aber es ist ein Anfang gemacht. Vivant sequentes!

Handelsnachrichten.

Deutsche Gasolin A.-G., Berlin-Schöneberg. Die Gesellschaft, an der die Standard Oil Co., die Bataavsche Petroleum (Royal Dutch), die J. G. Farbenindustrie und die Riebeckschen Montanwerke interessiert und beteiligt sind, wird für das Geschäftsjahr 1926/27 einen neuen Verlust aufweisen, der voraussichtlich vorgetragen werden soll. Über die Höhe des Verlustes war von Verwaltungsseite nichts zu erfahren. Bekanntlich wurde die Gesellschaft erst im Vorjahre durch Herabsetzung des Grundkapitals von 11 auf 2,2 Millionen RM. und durch Wiederheraufsetzung des Kapitals auf die alte Höhe saniert.

Der deutsch-holländische Zementmarkt. Seit einiger Zeit bestehen, wie bekannt, zwischen den deutschen und belgischen Zementfabriken Differenzen über die Exportquote für den niederländischen Markt. Der Verband luxemburgischer Zementfabriken hatte in Verbindung damit die deutschen und belgischen Interessenten zu einer Besprechung nach Luxemburg eingeladen. Alle deutschen und belgischen Zementorganisationen waren, wie wir schon berichteten, dieser Einladung gefolgt. Die deutsche Zementindustrie hatte 9 und die belgische 5 Vertreter entsandt. Auch das holländische Zementsyndikat war durch seinen Vorstand vertreten. Es verlautet, daß Belgien 75 Prozent des holländischen Verbrauches zu liefern verlangt, während Deutschland vorgeschlagen haben soll, den Export nach Holland zu gleichen Teilen zu versehen. Die Abgeordneten der Konferenz wollten sich lediglich nicht darüber äußern, ob eine Übereinkunft bereits getroffen ist, jedoch wurde erklärt, daß die Besprechungen einen befriedigenden Verlauf nehmen.

Ungünstiger amerikanischer Baumwollbericht.

Der Bericht des amerikanischen Baumwollamtes über die Baumwollernteschätzung von Anfang September gibt den durchschnittlichen Stand der Baumwollfelder mit 56,4 Prozent an (Anfang August 69,5 Prozent), gegenüber 59,6 Prozent Anfang September 1926. Die Ernteschätzung lautet auf 12 692 000 (13 492 000) Ballen gegenüber 15 166 000 Ballen für die gleiche Zeit des Vorjahres. Ferner sind entkörnt 1 540 000 Ballen gegenüber 694 877 000 im Vorjahre. — Am Bremer Baumwollmarkt war die Stimmung im Nachmittagsverkehr in Erwartung der Ernteschätzung des amerikanischen Baumwollbüros in Washington anfangs sehr zurückhaltend. Nach Bekanntwerden der überraschend niedrigen Zahl des Berichts stiegen die Kurse sprungweise und aufgeregt. Der Markt schloß fest 150 Punkte über den Mittagsnotierungen.

Sport, Turnen, Wandern.

Internationales Leichtathletikmeeting in Colombes.

Dr. Peltzer, Dr. Wichmann, Nurmi, Séraphin Martin, Paul Martin, Scholz und Cummings am Start.

Am 18. und 19. September findet im Stadion zu Colombes ein internationales Leichtathletik-Meeting statt, das alle bisherigen leichtathletischen Veranstaltungen auf dem Kontinent weit in den Schatten stellen dürfte. Für die Kurzstrecken sind die Amerikaner Scholz und Cummings verpflichtet worden, neben denen noch einige englische Cracks, wie Butler, auf die französische Sprinterelite treffen. Über 400 Meter werden Dr. Peltzer, der Amerikaner Roll, Séraphin Martin, der Schweizer Martin, Féger und Galtier starten. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet der Lauf über 1000 Meter. Hier kämpfen Nurmi, Dr. Peltzer, Séraphin Martin, der Schweizer Paul Martin und Ellis um den Sieg. Für die 110 Meter Hürden haben neben demf franz. Meister Sempé Lord Burghley und Dr. Wichmann (!) gemeldet. Bei der anerkannten Schnelligkeit der Bahn in Colombes ist es bei einer so ausgezeichneten Besetzung nicht ausgeschlossen, daß ein oder mehrere Rekorde stürzen werden.

Die Landesmeister der Leichtathletik 1927.

100 Meter: 10,8 Sek. Körnig-Deutschland — 10,8 Sek. Sjöstrom-Schweden — 10,8 Sek. Andersen-Norwegen — 10,8 Sek. Malitz-Ungarn — 11 Sek. Degrelle-Frankreich.

100 Yards (91,4 Meter) 9,8 Sek. Bowman-Amerika — 10,1 Sek. Körnig-England.

200 Meter: 21,4 Sek. Körnig-Deutschland — 21,7 Sek. Malitz-Ungarn — 22,1 Sek. Pettersen-Schweden — 22,2 Sek. Andersen-Norwegen — 22,5 Sek. Aström-Finnland — 22,8 Sek. Degrelle-Frankreich.

220 Yards (201,16 Meter): 21,6 Sek. Borah-Amerika — 21,8 Sek. Houben-England.

400 Meter: 48,8 Sek. Büchner-Deutschland — 49,6 Sek. Féger-Frankreich — 50,1 Sek. Engdahl-Schweden — 50,3 Sek. Barsi-Ungarn — 51,3 Sek. Nielsen-Norwegen.

440 Yards (402,33 Meter): 48,8 Sek. Lowe-England — 49,6 Sek. Philips-Amerika.

800 Meter: 1:52,8 Min. Martin-Frankreich — 1:55,1 Min. Böcher-Deutschland — 1:56,2 Min. Svensen-Schweden — 1:57,8 Min. Ekquist-Finnland — 1:58,3 Min. Jörgensen-Norwegen.

880 Yards (804,66 Meter): 1:53,6 Min. Watson-Amerika — 1:54,6 Min. Lowe-England.

1500 Meter: 3:59,6 Min. Martin-Frankreich — 4:02,2 Min. Boltze-Deutschland — 4:02,8 Min. Jörgensen-Norwegen — 4:05,2 Min. Sjögreen-Schweden — 4:06,6 Min. Szerb-Ungarn.

1 Meile (1609,32 Meter): 4:17,— Min. Ellis-England — 4:23,6 Min. Conger-Amerika.

5000 Meter: 14:52,8 Min. Eklöf-Schweden — 14:54,— Min. Nurmi-Finnland — 15:03,2 Min. Kohn-Deutschland — 15:16,— Min. Norland-Frankreich — 16:25,7 Min. Petersen-Norwegen.

110 Meter Hürdenlauf: 14,6 Sek. Werner-Amerika — 14,9 Sek. Gaby-England — 15,4 Sek. Steinhardt-Deutschland — 15,8 Sek. Sempé-Frankreich — 15,8 Sek. Hauge-Norwegen — 16,6 Sek. Pikóti-Ungarn.

440 Meter Hürdenlauf: 52,6 Sek. Johnny-Amerika — 54,2 Sek. Lord Burghley-England — 54,8 Sek. Peltzer-Deutschland — 56,1 Sek. Pettersen-Schweden — 56,2 Sek. Laugeron-Frankreich — 57,2 Sek. Szomfay-Ungarn — 57,7 Sek. Hauge-Norwegen — 65,4 Sek. Wielen-Finnland.

400 Meter-Staffel: 41,3 Sek. SC. Charlottenburg-Deutschland — 42,6 Sek. Stade Francais-Frankreich — 44,2 Sek. Preußen-Krefeld, England.— 44,2 Sek. Oernulf-Oslo, Norwegen.

Hochsprung: 1,90 Meter Tesmerky-Ungarn — 1,88 Meter Betz-Deutschland — 1,88 Meter King-Amerika — 1,85 Meter Nielsen-Schweden — 1,85 Meter Adolfson-England — 1,85 Meter Wahlstadt-Finnland — 1,80 Meter Sabatier-Frankreich — 1,80 Meter Olsen-Norwegen.

Weitsprung: 7,84 Meter Hubbard-Amerika — 7,47 Meter Halberg-Schweden — 7,30 Meter Dobermann-England — 7,28 Meter Dobermann-Deutschland — 7,21 Meter Aastad-Norwegen — 7,13 Meter Sandström-Finnland — 6,96 Meter Pistóti-Ungarn — 6,91,5 Meter Couilland-Frankreich.

Stabhochsprung: 3,96 Meter Barnes-Amerika — 3,80 Meter Landblad-England — 3,76 Meter Reeg-Deutschland — 3,70 Meter Lundgreen-Schweden — 3,70 Meter Forre-Norwegen — 3,66 Meter Kiraly-Ungarn — 3,65 Vautier-Frankreich.

Diskuswerfen: 44,86 Meter Marvalits-Ungarn — 44,75 Meter Kreuz-Amerika — 44,67 Meter Hänchen-Deutschland — 44,39 Meter Marvalits-England — 42,60 Meter Askildt-Norwegen — 41,28 Meter Pierre-Frankreich — 40,10 Meter Fasten-Schweden.

Speerwerfen: 64,80 Meter Szepes-England — 61,55 Met. Sunde-Norwegen — 61,31 Meter Lindström-Schweden — 60,22 Met. Szepes-Ungarn — 59,92 Meter Harlow-Amerika — 58,10 Meter Degland-Frankreich — 56,15 Meter Molles-Deutschland.

Kugelstoßen: 14,76 Meter Kuck-Amerika — 14,52 Meter Daranyi-Ungarn — 14,47 Meter Wahlstedt-Finnland — 14,22 Meter Brechenmacher-Deutschland — 14,21 Meter Moelster-Norwegen — 14,29 Meter Johnson-Schweden — 14,01 Brechenmacher-England — 13,56 Meter Duhour-Frankreich.

Hammerfen: 52,12 Meter Merchant-Amerika — 51,43 Met. Skjöld-Schweden —50,28 Meter Skjöld-England — 46,82 Meter Johnson-Norwegen — 40,71 Meter Mang-Deutschland — 39,02 Met. Raimbourg-Frankreich.

Hockey.

SC. Preußen Münster (Junioren) — Sp. Vgg. Steele 2:0.

Der SC. Preußen eröffnete am Sonntag die neue Hockeysaison und konnte durch seine Junioren das erste Spiel gleich für sich entscheiden. Zwar reichte die Mannschaft noch nicht an die des Vorjahres heran, aber sie besitzt den nötigen Kampfgeist und so sehen die Preußen dem Jugendturnier mit berechtigten Hoffnungen entgegen.

Juniorenturnier des SC. Preußen am 18. September.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der SC. Preußen im Stadion ein Hockenturnier, dem nicht nur Westfalens, sondern ganz Westdeutschlands Hockenanhänger lebhaftes Interesse entgegenbringen. Das Meldeergebnis umfaßt folgende Mannschaften: Spiel und Sport Bielefeld, Duisburg-Raffelsberg, Schwarz-Weiß Barmen, SC. Preußen Münster.

Eine kleine, aber auserlesene Schar. Vier Mannschaften, deren Vereine im Hockenlager Westdeutschlands Klang haben. Hart wird um die Siegesehre gekämft werden, denn allzu gleichwertig sind die Mannschaften. Hoffen wir, daß es den beiden Westfalen gelingt, sich dem Ansturm der Rheinländer gegenüber zu behaupten. Die Spiele finden sämtlich am Sonntag statt und zwar morgens und nachmittags je zwei.

Pferdesport.

Die Trabrennen zu Gelsenkirchen am Sonntag, den 18. September.

Der nächste Renntag auf der Gelsenkirchener Traberbahn findet am nächsten Sonntag, den 18. September, statt. Vor einigen Tagen war Nennungsschluß. Trotzdem zahlreiche der westdeutschen Pferde sich zur Zeit in Hamburg befinden, ist das Ergebnis ganz vorzüglich. Diese werden, da dort eine längere Ruhepause einsetzt, vollzählig zur heimatlichen Zentrale zurückkehren.

Die Berliner Pferde, die dem letzten Renntag eine besondere Note gegeben haben und durch die schnellen Zeiten eine Sensation darstellten, werden wieder erscheinen.

Wir nennen die Namen von Kluck, dem Sieger im „Großen Sommerpreis" 1:24,6, Herostrat, der in überlegener Haltung seinen Stallgefährten gegen die treu kämpfende Hanna Archdale deckte. Noblesse, Siegerin im Versuchsrennen der Stuten. Kohlenkönigin und Weinminze werden sich dem Transport anschließen.

Sieben Rennen sind vorgesehen, von denen die beiden Hauptprüfungen — Jugend-Preis, Zuchtrennen für Zweijährige über 1800 Meter (2500 Mark Geld- und 2 Ehrenpreise), Preis von Mechtenberg, ein Rennen der internationalen Klasse — 21 bzw. 14 Unterschriften aufweisen.

Diese beiden Hauptentscheidungen versprechen auf Grund der zur Teilnahme angemeldeten Pferde selten spannende Rennen zu werden.

Sonst sind noch zwei Herrenfahren und drei Rennen für die Mittel- und geringere Klasse vorgesehen. Man wird gespannt den Entscheidungen am 18. September entgegensehen können. Die Rennen beginnen um 2 Uhr nachmittags.

Die Ringkämpfe in der Halle Münsterland.

Auch am Dienstag abend wies die Halle Münsterland nur einen schwachen Besuch auf, eine bei Ringkampfveranstaltungen übliche Erscheinung, wo der Besuch sich erst mit dem Herannahen der Entscheidungskämpfe zu steigern pflegt. Die Besucher kamen jedoch auch gestern auf ihre Kosten, da die Kämpfe trotz des verschiedentlich recht großen Gewichtsunterschiedes einen spannenden Verlauf nahmen.

Den technisch hochwertigsten Kampf lieferten sich der Meister von Westfalen Grunewald (110 Ko.) und der Europameister Gerigkoff (114 Ko.). Obwohl beide der Niederlage verschiedentlich bedenklich nahe kamen, blieb es schließlich bei einem Unentschieden.

Möbus-Berlin (90 Ko.) hatte gegen den Weltmeister Bahn-Samson (132 Ko.) natürlich nichts zu bestellen und mußte sich nach 9½ Minuten durch Untergriff von vorn geschlagen bekennen.

Das finnische Ringwunder Huhtanen (100 Ko.) hatte in dem Berliner Philipp (80 Ko.) keinen allzu starken Gegner. Er legte den Berliner bereits nach 4 Minuten durch Ausheber auf die Matte.

Der Ukrainer Omelschenko (94 Ko.) erlag dem durch seine unangenehme Kampfesweise auffallenden Deutschrussen Willing-Smyrnoff (125 Ko.) nach tapferer Gegenwehr nach 22 Minuten durch Überstürzer.

Einen technisch schönen Kampf lieferten sich zum Schluß der Meister von Bayern, Reiber (96 Ko.) und der Deutschamerikaner Tom Barry (98 Ko.). Sieger blieb Reiber nach 13 Minuten durch doppelten Armzug.

Am Mittwoch abend treten an: Weltmeister Bahn-Samson gegen Tom Barry, Meister von Westfalen Grunewald gegen Philipp. Der Finne Huhtanen gegen den Finnen Tarnow, der Meister von Bayern Reiber gegen den Deutschrussen Willing-Smyrnoff und der Europameister Gerigkoff gegen den Dänen Petersen.

Luftfahrt.

Das Befinden des verunglückten Fliegers v. Köppen.

tu **Berlin,** 12. Sept. Die Hoffnung, daß der bei der gestrigen Flugveranstaltung in Tempelhof abgestürzte Flieger Herr v. Köppen nur leichtere Verletzungen davongetragen habe, hat sich leider nicht erfüllt. v. Köppen wurde von Professor Drigalski und Sanitätsrat Dr. Frank, dem Leiter des Rettungsamtes ins Urbankrankenhaus überführt, wo eine genaue Untersuchung erst möglich war. Dabei stellte sich heraus, daß v. Köppen einen komplizierten Beckenbruch und Quetschung des Brustkorbes sowie mehrere Rippenbrüche bei dem unglücklich verlaufenen Flug davongetragen hatte. Am heutigen Morgen wurde das Befinden v. Köppens durch die Ärzte zwar nicht als direkt lebensgefährlich, aber doch immerhin als recht ernst bezeichnet. Der Heilungsprozeß wird dadurch erschwert, daß Herr v. Köppen im vorigen Jahre eine Verletzung der Wirbelsäule und einen Schädelbruch davongetragen hatte. An den Folgen dieser Verletzung litt der Flieger bis vor zwei Monaten und konnte erst seit einigen Wochen wieder seinen Beruf ausüben. Die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt hat heute vormittag mehrere Herren nach Tempelhof entsandt, die nach Möglichkeit die Ursachen des Sturzes feststellen sollen. Es besteht nämlich die Tatsache, daß der von Köppen benutzte Flugzeugtyp in letzter Zeit mehrere Unfälle, darunter zwei Todesstürze zu verzeichnen hatte

Abbruch des Weltfluges in Tokio?

tu **London,** 14. Sept. **(Tel.)** Der „Stolz von Detroit" wird durch schwere Stürme in Omura aufgehalten. Nach den letzten Meldungen ist der Brennstoff, den die Welt-Flieger für die Überquerung des Pazifik dort erwarteten, nicht eingetroffen. Man glaubt, daß die Piloten unter diesen Umständen den Flug in Tokio abbrechen werden.

Zweiter Bundeskongreß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

‡ **Berlin,** 13. Sept. Der heutige zweite Verhandlungstag des Bundeskongresses des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes brachte zunächst einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag Dr. Völters über die Neuregelung des Beamtenrechtes. Der Redner empfahl die Annahme einer Entschließung, in der es u. a. heißt, daß der Bundeskongreß den vorliegenden Entwurf einer Reichsdienst-Strafordnung nicht als geeignete Grundlage einer Reform des Disziplinarrechtes ansehen könne, da der Entwurf in seiner jetzigen Form hinter den Zusicherungen der Reichsverfassung und hinter dem bereits geltenden Recht in wesentlichen Punkten zurückbleibe und anstelle dieses Entwurfes eine Novelle zum Reichsbeamtengesetz fordere, die insbesondere die Verjährung von Dienstvergehen, die unbeschränkte Zulässigkeit von Beschwerden und Wiederaufnahmen, die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen, die Rechtskraftfähigkeit von Strafbescheiden und Einstellungsbeschlüssen in nichtförmlichen Dienststrafverfahren sowie die Berechtigung der Beamtenorganisationen zur Vertretung ihrer Mitglieder im Disziplinarverfahren vorsehe. Bürgermeister Dr. Paul Herz sprach dann über die Verwaltungsreform als Aufgabe der Demokratie. Der Redner wies darauf hin, daß eine demokratische Verwaltungsreform von den Prinzipien des Einheitsstaates und der Selbstverwaltung getragen werden müsse. Eine Selbstverwaltung bestehe heute in Deutschland nur der Form, nicht dem Inhalt nach. Für die deutschen Verhältnisse, namentlich unter Berücksichtigung einer Einbeziehung Österreichs, komme nur ein dezentralisiertes Verwaltungssystem in Betracht. Der deutsche Einheitsstaat werde Selbstverwaltungsstaat sein, oder er werde nicht sein. Der Redner forderte, daß alle leitenden Posten und alle Personalreferate nur mit überzeugten Republikanern besetzt würden und schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, daß nur eine konsequente demokratische Verwaltungsreform die letzten Spuren eines 500-jährigen Fürstenabsolutismus in der deutschen Geschichte austilgen und aus der halben Demokratie die ganze machen würde. Eine Entschließung im Sinne der Ausführungen des Bürgermeisters Dr. Herz fand einstimmige Annahme. Angenommen wurden ferner Entschließungen, in denen eine Beschleunigung der Arbeiten für den Entwurf eines allgemeinen Beamtengesetzes und beschleunigte Zuleitung eines Beamtenräte-Gesetzes an den Reichstag gefordert wird, das einheitlich auf alle Beamten Anwendung finden soll. In der Aussprache kritisierte der sozialistische Reichstagsabgeordnete Steinkopf die Haltung verschiedener Vertreter des Deutschen Beamtenbundes bei der Beratung der Reichsdienst-Strafordnung im Reichstag.

Der Beamtenkongreß zur Neubesoldungsordnung.

tu **Berlin,** 14. Sept. Der Bundeskongreß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes brachte heute zunächst das Referat von Dr. Völter über die Beamtenbesoldung. Der Redner erklärte sich mit der Einbeziehung der Frauenzulage in das Grundgehalt und der gleichmäßigen Kinderzulage bis zum 21. Lebensjahre einverstanden. Eine Vermehrung der Tarifgruppen sei aber abzulehnen. Dasselbe treffe auch für den vorgesehenen Gehaltsabzug für Ledige zu. Eine solche Benachteiligung sei geradezu verfassungswidrig. Zu einer abschließenden Stellungnahme sei der Kongreß noch nicht in der Lage. Ganz allgemein müsse aber dagegen angekämpft werden, daß man die Gehaltsverhältnisse der Vorkriegszeit wieder herstellen wolle. Die Geheimniskrämerei des Reichsfinanzministeriums in diesem Falle auch den Beamtenorganisationen gegenüber sei nicht am Platze.

Schwere Unwetterkatastrophen.

Schwere Unwetter im Kreise Iburg.

Oesede, 13. Sept. Im Kreise Iburg gingen dieser Tage schwere Gewitter nieder, die wieder großen Schaden, namentlich in landwirtschaftlicher Hinsicht, angerichtet haben. Stundenlang strömte wolkenbruchartiger Regen, der die Straßen unter Wasser setzte, dabei wütete ein rasender Sturm und schüttelte das Obst von den Bäumen. Strichweise traten auch schwere Hagelschläge ein, die lange Zeit anhielten. Weite Strecken waren derartig hoch von Hagel bedeckt, daß sie einer winterlichen Landschaft glichen.

Schneefall im Riesengebirge.

Leipzig, 14. Sept. Im Riesengebirge ist in den letzten Tagen ein starker Temperatursturz eingetreten. Die Kammhöhen hatten in den letzten Nächten Temperatur um den Gefrierpunkt und im Bereiche der Schneekoppe sind die ersten Schneefälle niedergegangen.

Unwetter in Italien.

w **Rom,** 13. Sept. (Tel.) Aus Norditalien werden schwere Unwetter gemeldet. Auf der Kleinbahn Rovereto-Riva wurden zwei leere Eisenbahnwaggons durch den Sturm gegen einen Personenzug getrieben. Zwei Wagen des Zuges stürzten um. In der Umgegend von Bergamo wurde ein großer Teil der Weinernte durch Hagel zerstört. In den Dolomiten ist die Temperatur auf Null gesunken und es herrscht Schneegestöber.

Unwetter in Mexiko. — Hitzewelle im Westen der U. S. A.

tu **London,** 14. Sept. (Tel.) Auch die Ueberflutungen durch Stürme an der mexikanischen Küste am vergangenen Mittwoch stellen sich wesentlich schwerer heraus, als man ursprünglich annahm. Zahlreiche Personen wurden getötet. Hunderte sind verletzt. Tausende sind obdachlos geworden. Wegen der vollständigen Unterbrechung der Verbindung treffen die Nachrichten nur mit großer Verspätung und sehr spärlich ein. Besonders schwer sind die Zerstörungen am Golf von Tehuantepec im Staate Oaxaca bis nach Guyamas im Staate Sonora. Sie erstrecken sich auf ein Gebiet von mehr als 1000 Meilen Länge. Der Verlust an Menschenleben ist besonders schwer in Salina Cruz.

tu **Newyork,** 14. Sept. (Tel.) Im mittleren Westen der Vereinigten Staaten herrscht große Hitze. In einigen Orten wurden 35 Grad Celsius gemessen. Tausende von Personen erlitten Hitzschläge. Vier Todesfälle sind bereits zu verzeichnen.

Das Erdbeben am Schwarzen Meer.

w **Moskau,** 13. Sept. Die Zahl der Opfer und die Zerstörungen infolge des Erdbebens an der Küste des Schwarzen Meeres sind beträchtlicher als zuerst vermutet wurde. In Jalta wurden 13 Personen getötet und 358 verletzt. In Mishor wurden durch Mauereinsturz drei Personen getötet. Viele Häuser in Jalta sind eingestürzt. Im Sanatorium Krasnoje Znamja, in welchem deutsche Arbeiter zur Kur weilen, wurden die oberen Stockwerke erheblich beschädigt. Die deutschen Arbeiter blieben unversehrt. In Mishor begannen infolge der Erdstöße die Glocken zu läuten. Die oberen Stockwerke der Seewarte in Sewastopol wurden zerstört. Gestern abend und im Laufe des heutigen Tages dauerten die Erdstöße in Jalta, Sewastopol und Simferopol an. In Jalta wurden 37 Erdstöße verzeichnet. Die eingeleitete Hilfsaktion nimmt einen ungestörten Verlauf. An manchen Orten konnte der unterbrochene Telefon- und Telegraphenverkehr wieder aufgenommen werden.

Ueber 1000 Tote in Japan.

tu **London,** 14. Sept. **(Tel.)** Nach den letzten Berichten aus den verschiedensten Teilen Japans ist der durch Ueberschwemmungen und Taifune angerichtete Schaden außerordentlich groß. In Kyushu, auf der südlichsten Insel Japans, wird die Zahl der Toten zwischen 1000 und 1150 angegeben. Die Stadt Kojima sowie die Städte Nakamura und Nagasaki wurden am schwersten von dem Unwetter betroffen. Die drei Städte und ein zwei Meilen dahinter liegendes Gebiet wurden vollständig überschwemmt. In Kojima wurden 2000 Häuser zerstört, in Nakamura etwa eine gleiche Anzahl und in Nakajima etwa 500. Der Taifun brach etwa um 10 Uhr morgens aus und dauerte ununterbrochen bis 11,30 Uhr mittags. Im Innern des Landes sind die Flüsse über ihre Ufer getreten und haben große Teile der Reisernte vernichtet. In Omuta stehen 5000 Häuser unter Wasser und 15 000 Personen sind obdachlos. Nagasaki hat unter schweren Stürmen gelitten, ist aber von den schlimmsten Ausbrüchen des Taifuns verschont geblieben. Auch in Kumanoto haben, wie man befürchtet, nur wenige der zahlreichen Schiffe und Strandboote sich vor dem Sturm retten können.

Der Taifun in Yokohama und Tokio.

tu **Berlin,** 14. Sept. (Tel.) Wie die B. Z. aus Tokio meldet, ist der Taifun, der seinen Zerstörungsweg heute nacht nordwärts fortsetzte, heute früh in Yokohama eingetroffen, wo er schweren Schaden anrichtete, während schwächere Ausläufer des Sturms auch Tokio erreichten. Doch wüten noch immer schwere Wolkenbrüche, die bereits zur Ueberschwemmung tiefer liegender Stadtteile geführt haben.

Lustige Ecke.

Bitter.

Junge Dame (auf dem Ball zu einem Schwätzer): „Sie erinnern mich an die wilde See."

Herr: „Wieso? Meinen Sie mein Temperament?"

Junge Dame: „Nein, Sie machen mich krank."

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 14. September.

Fischereiverein Münster. Am 16. September: Abfahrt 9 Uhr von der Schleuse zum Fischzug 7/8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene,** für Politik **Heinrich Heilemann,** für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp,** für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl,** für Handel und Sport **Josef Engbers,** für Inserate **Anton Busch,** sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.,** Münster i. W.

Vom Ei des Kolumbus



spricht man, wenn für eine Aufgabe allerlei Lösungen versucht werden, dabei aber die einfachste und nächstliegende übersehen wird. Als nämlich Kolumbus einst einer Gesellschaft die Aufgabe vorlegte, ein Ei auf die Spitze zu stellen, gelang es niemandem, bis Kolumbus schließlich selbst das Ei ergriff, lächelnd die Spitze ein, drückte und es so auf den Tisch stellte. — Eine ebenso selbstverständliche Lösung der Aufgabe, die beste Zigarette herzustellen, ist der einfache Gedanke: Nur die Qualität machts! Dies ist — aber von Anfang an der Leitgedanke bei der Herstellung der Greiling-Zigaretten gewesen, und jeder Raucher der zu

Greiling — Auslese zu 5 ₰ und Juwel zu 6 ₰

greift, ist infolgedessen unbedingt sicher, das Beste vom Besten zu erhalten!

Statt besonderer Anzeige!



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute morgen ½1 Uhr nach langem, schwerem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Max Graaf

im Alter von 50 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und der Priester am Altare.

Senden, den 13. September 1927.

In tiefer Trauer:
Frau Max Graaf
Ernst Graaf

Die Beerdigung findet statt zu Senden am Samstag, den 17. Sept., morgens 9 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt. s6902r

---

Statt jeder besonderen Anzeige

†

Am Sonntag, den 11. Sept. d. J., morgens 8 Uhr entschlief fern von der bis zum letzten Atemzuge so innigstgeliebten Heimat in der Klinik zu München mein guter Mann, unser treusorgender Vater, der

Buchdruckereibesitzer und Verleger

Theodor Pöpperling

Inhaber des Ordens pro ecclesia et pontifice

In fast vollendetem 67. Lebensjahre verschied er, versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche.

Sein Leben war seine Tat. Sein Andenken möge fortleben im Gebete aller seiner Freunde und Bekannten.

Arnsberg, den 12. September 1927.

In tiefer Trauer:
Mimi Pöpperling geb. Eile
Tilly Pöpperling
Marianne Pöpperling
Elsbeth Pöpperling

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Eichholzstr. 22 aus. Das feierliche Levitenhochamt ist am Samstag, den 17. d. Mts., vormittags 8 Uhr in der Propsteikirche. h8820b

---

Statt besonderer Anzeige



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen unsern lieben guten Bruder und Onkel, den

Postschaffner a. D.

Wilhelm Borsan

Mitglied des 3. Ordens des hl. Franziskus

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb infolge eines Schlaganfalles im Alter von 73 Jahren, wohlvorbereitet durch einen frommen Lebenswandel und wiederholt gestärkt durch den Empfang der Heilsmittel der kath. Kirche.

Münster, Bocholt, Wüllen, den 12. Sept. 1927.

Die trauernden Angehörigen:

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Sept. 1927, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle der Raphaelsklinik (Hagedornstraße) aus und das feierliche Seelenamt am Donnerstag, morgens 9 Uhr in der Servatiikirche statt. h8815y

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen

Kaufmann Max Koberg

(Kanalstraße 18)

findet statt Freitag, den 16. September, morgens 9 Uhr in der Kirche zum Hl. Kreuz. *b

---

Krieger-Verein Münster

Der verst. Kamerad der 3. Kompagnie

Wilhelm Borsan

wird am Donnerstag, dem 15. Sept., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle der Raphaelsklinik an der Hagedornstraße aus begraben.

Der Vorstand. fs906a

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Kath. Ottens
geb. Korte

findet statt am Freitag, den 16. Sept., morgens 8 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *w

---

Inserat-Aufträge sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

5—6000 Mark
als erste Hypothek
auf Neubau für 1 bis 2 Jahre gesucht. Gute Verzinsung zugesichert. Gefl. Offerten unter H J 5035 an die Geschäftsstelle. h8795)

Tägl. frische Schweinsleber
tägl. frische Schweinslomen
zu alleräußersten Preisen
Anton Deckwitz, Fleischwaren-Fabrik,
Bült 7—13 Telephon 15 u. 14. f4128a

Von der Reise zurück
Prof. Dr. phil. Dr. med.
Goldschmidt
Facharzt für seelische Behandlung nervöser Störungen
Melchersstr. 54 I.
Fernruf 4222. *a

Zurückgekehrt
Prof. Dr. A. Stühmer
Direktor d. Univ.-Hautklinik. f4136a

Fertige
Betten
Bettfedern und Daunen, Bettinletts
in allen Breiten nur prima Qualitäten empfehlen billigst
Spezial-Bettenhaus
Gebr. Ottens.
Münster f3022ga
Studengasse 16/17,
früher Marienplatz.
Fernruf 3916.



Fluß- u. Seefische
in großer Auswahl
Räucherfische
Fischmarinaden
Fischkonserven
lebende Forellen
lebende Karpfen
lebende Aale
Matjesheringe
neue Vollheringe
Salate, Mayonnaise
Adolf Strauß,
Neubrückenstraße 2.
Fernruf 197. *a

Achtung!
Zahle
hohe Preise für getrag. Anzüge, Hosen, Schuhe usw.
Lewenthal,
Schillerstr. 70.
Telephon 2413.
Komme zur bestellten Zeit. *7752a

Auto
Gelegenheitskäufe.
Händlern und Privaten bietet sich sehr günstige Gelegenheit, gebrauchte, aber noch tadellos erhaltene Eintauschwagen — offen und geschlossen — billig einzukaufen. Persönlicher Besuch zweckmäßig. Sie finden bestimmt das Passende.
Hypotheken werden auch in Zahlung genommen.
Voß & Schorn,
Düsseldorf, i6940a
Königsallee 100.

Welche edeldenkende Familie nimmt strebs., kräftig., kath. Studenten (Philologen), Sohn ein. Beamtenwitwe, d. vier Söhne im Studium hat, für d. Wintersemester, evtl. geg. Erteilung v. Unterr. (Mathematik u. Sprachen) auf. Freundliche Zuschr. erbeten unter G H 5034 an die Geschäftsstelle h8792)

Wer erteilt 2 Knab. (Anfängern) gründlich.
Klavierunterricht?
Bitte Preisangabe.
Gefl. Offerten unter J K 433 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Beamter sucht für ein Jahr
1000 Mark
gegen hohe Zinsen u. Sicherheit. Off. unter D E 390 an die Geschäftsst. d. Bl. *7742



Eine Auslese der tonangebendsten Seiden- und Wollstoffe haben wir in einer sehenswerten

Ausstellung

von

Herbst-Neuheiten

in unseren Schaufenstern Salzstraße 24 u. Windthorststraße 17 und in unseren Verkaufsräumen Salzstraße 37 in geschmackvoller, vorbildlicher Auswahl vereinigt.

Wir laden hiermit höflichst alle Damen zur Besichtigung ein und werden Ihnen alles, was Sie interessiert, bereitwilligst und ohne Kaufzwang vorführen.

Ausstellungsraum Salzstraße 24
Ausstellungsraum Windthorststraße 17

WOLFF & CO

Verkaufsraum Salzstraße 37 I

Zu kaufen gesucht

Guterhaltene
Schreibmasch.
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. C D 427 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Brauche
dringend
getragene
Anzüge
Mäntel aller Art Uniform - Röcke, Hosen, Schuhe, auch guterhaltene Damen-
Garderobe
Zahle deshalb sehr hohe Preise. Komme zur bestellten Zeit.
Jakobson
Hamburgerstr. 31.
Postkarte genügt. f4119

Ein Roll- oder Flachwagen, 60—80 Ztr. Tragkraft zu kauf. gef. Off. mit Preisang. u. C F 429 an die Geschft. *

Zylindergebläse oder Blasebalg, guterhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. B B 424 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Schul
kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene
Anzüge
aller Art, Hosen, Joppen Schuhe, f4049)a
Gold- u. Silbersachen usw.
Schul, Rosenstr. 8.
Telephon 2831

10/50 PS.
Horch,
6-Sitzer, offen mit Allwetterverdeck, dunkelblau lack., Baujahr 1925, ca. 30 000 Klm. gefahren, in tadellosem Zustand, versteuert u. versichert bis Mitte 1928, preiswert zu verkaufen. s6899)
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gute Milchkuh od. Rind
hochtragend od. frischmelk, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Alter erb. unt. W Z 5045 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Wir suchen einen
schmiede- oder gußeisernen Behälter
zu kaufen. Inhalt ca. 30—40 Ztr. h8819
Seifenfabr. „Dulmania" Dülmen i. W.
Fernruf 89.

Feine Juwelen

wie Anhänger, Ringe, Broschen, Nadeln usw. in nur erstklass. Qualität zu bekannt vorteilhaften Preisen. Auf Wunsch auch Extra-Anfertigung nach gegeb. Entwürfen.

M. Rütter, Spiekerhof 39

Juwelen, Gold und Silberwaren. 12129x

Friedr. Gritsch
Frauenstr. 38 Fernruf 2435
Kunstgewerbliche Werkstätte und Gravieranstalt
Ausführung sämtlicher **kunstgew. Metallarbeiten** kirchl. u. profanen Stils — nach eigenen und gegebenen Entwürfen. s6896xr

---

Ein ganzes Haus
zu sofort zu mieten oder pachten gesucht. Offerten unter F G 354 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f4069)w

---

Kleines Auto,
nicht über 6 Steuer PS (Limousine), gebraucht, doch gut erhalten
zu kaufen gesucht.
Angebot mit Angabe des Baujahres, Anzahl der gelaufenen Kilometer u. Preis unter **J K 396** an die Geschäftsstelle d. Ztg. f4112)r

---

Gymnastikschule
Ribbmeyer-Jordan (Dortmund)
Sonderkurse f. Münster
Elisabeth Ribbmeyer
Sprechstunden Samstag, den 17. Sept. bis Dienstag, den 20. Sept., Dettenstraße 1 III von 12—15 Uhr. *w

---

Farben und Lacke
Tüchtige Vertreter zum Vertrieb eines bewährten Spezial-Produktes an Händler und Industrie von chemischer Fabrik gesucht.
Nur eingeführte Herren wollen sich melden u. K F U 647 an Rudolf Mosse, Köln.
Referenzen erbeten. f6905w

Gebildeten Kreisen
angehörende Damen u. Herren werd. von bestbekannter seit 8 Jahren bestehender Buchgemeinschaft für Werbung v. Mitgliedern ges. Hoher Verdienst, dauernde Nachbezüge werd. zugesich. Außerordentl. wohlfeile geschmackvolle Buchausgab. best. Unterhaltungsliteratur, daher leichter Erfolg in Privatkreisen. Meld. u. Jb. 335 an „Invalidendank", Ann.-Exp. Berlin W 9. f6903

Lagerräume
hell und trocken, Stadtmitte, sofort zu vermieten. Off. u. B 12109 an d. Annoncen-Expedition E. Dendel G. m. b. H., Salzstr. 57. f6918w

---

Pesmol das ist bewährte Kurmittel gegen
Hühneraugen
Hornhaut, Warzen. In allen Drogerien u Apotheken erhältlich. — Preis 1 Mark,

---

Eckhaus
an Hauptverkehrsstraße zu kaufen gesucht. Angebote u. H J 432 an die Gesch. *w

---

Habe meine
Praxis
nach Alter Steinweg 42 zurückverlegt.
Dr. med. L. Kraus
Facharzt für Haut- und Harnleiden, Röntgen- u. Lichtinstitut. Tel. 2607
Sprechstund. 9½—12½ u. 3½—5½
Dienstags und Donnerstags 3½—7½

Aus der Stadt.

Münster, 14. September.

❑ **Aus der 6. Division.** Oberstleutnant * Wilberg im Reichswehrministerium ist in das J. R. 18 versetzt worden. Weiter wurden mit dem 1. Oktober 1927 versetzt: die Majore * Conzen im Art.-Rgt. 4 in das Art.-Rgt. 6; * Gelbke beim Stab der 6. Division in den Stab der 5. Division, * Moritz im Reit.-Rgt. 15 in das Reit.-Rgt. 5; die Hauptleute * Winzer im Art.-Rgt. 6 in den Stab des Gr. Kommandos; * Schneider in der Nachr.-Abt. 6 in das Reichswehr-Ministerium; Rittmeister * v. Zülow im Reit.-Rgt. 13 als Hauptmann in den Stab der 6. Division; die Oberleutnants * von Schell im Stab der 6. Division in den Stab der 3. Division; * Jodl in der Fahr-Abt. 7 in den Stab der 6. Division; * Willstatt im J. R. 21 in den Stab der 6. Division; * Fengler im Art.-Rgt. 6 in das Art.-Rgt. 4; * Bartusch bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Döberitz in die Nachr.-Abt. 6; * Zeitzler im Stab der 6. Division in den Stab der 4. Division; * Schwabedissen im Art.-Rgt. 6 in das Reichswehrministerium; * Niehof im J. R. 16 in den Stab der 6. Division; * Bauer im J. R. 21 in den Stab der 6. Division; * Müller bei der Kommandantur von Münster in das Pionier-Batl. 3; * Piekenbrock beim Stab der 6. Division in das Reichswehrministerium; * Rupprecht im J. R. 21 in den Stab der 6. Division; * Conze beim Stabe der 6. Division in den Stab der 4. Division; * Chorbacher im Art.-Rgt. 7 in den Stab der 6. Division; * Cuno in der Kraftfahr-Abteilung 7 in den Stab der 6. Division; * Pfennig im Pionier-Batl. 6 zur Kommandantur von Münster; * Müller im Art.-Rgt. 3 in das Art.-Rgt. 6.

Theater der Stadt Münster. Die Abonnenten werden gebeten, die erste Rate der Stammsitzgebühr bis zum 20. September zu zahlen. Die zweite Rate ist spätestens am Tage der ersten Stammsitzvorstellung im Oktober fällig. Wer bis zum 4. Oktober den Abonnementspreis voll einzahlt, erhält noch 5 Prozent Ermäßigung. Es ist dringend erwünscht, daß die Ratenzahlungen stets während der Vormittags-Kassenstunden von 10—13,30 Uhr geleistet werden. Die Spielzeit wird eröffnet am Sonntag, den 18. September, mit Wagners Oper „Lohengrin". Der Vorverkauf beginnt am Freitag, den 16 September, vormittags 10 Uhr. Zur Vorstellung gelten Preise IV.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland (V. d. A.) teilt uns aus Anlaß der Veröffentlichung des Bildchens der neuen deutschen Schule in Appenrade (Dänemark) in Nr. 929 des „Münst. Anz." mit, daß die Sammlung durch Schulgruppen dieses Vereins erfolgt. Solche Schulgruppen bestehen auch in Münster an den höheren Schulen, und es freut uns, zu hören, daß diese mit bestem Erfolge arbeiten. Um aber der ganzen Organisation eine breitere Grundlage auch in unserer Stadt zu geben, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des V. d. A. in Verbindung mit den Schulgruppen am 5. November d. J. im Schützenhof einen Festtag des V. d. A., auf den wir schon jetzt gern aufmerksam machen, damit andere Veranstaltungen, die etwa geplant sind, hiermit nicht zusammentreffen.

Der Eisenbahnunfall, der sich, wie gemeldet, gestern vormittag zwischen Kattenvenne und Lengerich auf der Strecke Münster—Osnabrück ereignete, betraf den D-Zug 97 (nicht 94) des Köln—Hamburger D-Zuges.

Der Verein heimattreuer Paderborner feierte am Sonntag im Kaffee-Restaurant Kuhlmann sein diesjähriges Stiftungsfest. Der erste Vorsitzende, Hagelstange, mit seinem Festausschuß, hatte die Feier musterhaft vorbereitet. Nach einem schönen Prolog nahm der erste Vorsitzende das Wort zu einem Rundblick auf die Gründung und Ziele des Vereins, indem er die geschichtliche Entwicklung Paderborns streifte. Landsmann Schulz als Humorist überraschte die Teilnehmer durch mehrere heitere Vorträge. Ein Festball schloß die schöne Feier, die allen Mitgliedern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Geflügelzuchtverein „Westfalia." Um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die Einrichtung von Geflügelfarmen mit ihren Aufzuchtseinrichtungen kennen zu lernen, unternahm der Verein am Sonntag in zwei Autobussen einen Ausflug nach Appelhülsen, Nottuln und den Baumbergen. Es beteiligten sich hieran etwa 96 Personen. Zunächst wurde die Farm Koch bei Appelhülsen besichtigt, auf der sich, nach Altersklassen getrennt, mehrere Tausend amerikanischer weiße Leghorn tummelten. Dann ging es weiter nach Nottuln. Nachdem man sich bei gutem Kaffee in der Gastwirtschaft Denter gestärkt hatte, zeigte Herr Denter seine weit über die engere Heimat hinaus bekannte Fasanerie. Der Anblick der schönen Tiere erfreute alle Teilnehmer. Dann brachten die Wagen die Teilnehmer zu der auf dem Wege von Nottuln nach Stevern gelegenen Farm Vormann, die mit fast 2000 weißen amerikanischen Leghorn, auch in Abteilungen getrennt, besetzt war. Die Besitzer aller Farmen zeigten in liebenswürdiger Weise ihre Einrichtungen und Tiere und gaben bereitwilligst jede Erklärung. Gegen 6 Uhr wurde die Rückfahrt durch das Stevertal und die Baumberge angetreten. Nach einer kurzen Rast im Baumberger Hof und in Rorel hielten die Wagen kurz nach 8 Uhr vor dem Vereinslokal Deerhake. Sämtliche Teilnehmer hatten einen schönen Sonntagnachmittag verlebt, der ihnen auf züchterischem Gebiete manche Anregung und viel Neues gebracht hatte. Errichtungen solcher Farmen dienen zur Hebung der inländischen Eierproduktion und damit auch unserer Volkswirtschaft. Hierzu kann aber auch jeder Geflügelhalter im Kleinen beitragen, wenn er die die Hühnerzucht rationell betreibt. Anleitung hierzu und eine freudige Aufnahme findet er beim Geflügelzuchtverein „Westfalia" Versammlung jeden 1. Samstag im Monat im Vereinslokal Deerhake, Engelstraße.

Volksbüro Münster, Adolfstraße 2, nähe Warendorfer Str., zwischen Overberg- und Dodostraße, Rechtsberatung und Auskunftserteilung sowie Anfertigung von Verträgen, Testamenten, Gesuchen, Anträgen und sonstigen schriftlichen Arbeiten. Sprechstunden an Werktagen vormittags von 8.30—1.30 Uhr, an Sonntagen von 11—12.30 Uhr.

Gute Schießleistungen beim Preisschießen „Robis Krug".

Auf dem neuangelegten Schießstand, zu dem mehrere Vereine eingeladen waren, wurden außerordentlich gute Schießleistungen erzielt. Nach hartem Kampf errang der Verein ehemalige 55er den gestifteten Ehrenpokal. An dem Kampfschießen hatten 17 Vereine teilgenommen. Die Mannschaft des Vereins ehemaliger 55er siegte überlegen mit 261 Ringen bei 15 Schuß auf 20er Ringscheibe, (Durchschnitts-Ringzahl 17,4), eine Leistung, auf die der Verein stolz sein kann. Es folgten der Schützenverein Pötterhof mit 244 Ringen, der Schießklub Lippsche Schützen mit 241 Ringen, der Schießklub Coerheide mit 237 Ringen, die Schützengesellschaft „Deutsche Eiche" mit 234 Ringen. — Beim Einzelpreisschießen errang Herr Fritz Limberg vom Verein ehem. 55er den 1. Preis und Herr Adolf Stadtbäumer vom Schießklub Coerheide den 2. Preis mit 58 Ringen je 3 Schuß auf 20er Ringscheiben.

Nochmals die Wohnungszählung.

Nachdem das Preußische Statistische Landesamt bisher nur Teilergebnisse dieser wichtigen Zählung mitgeteilt hatte, liegt jetzt das Gesamtergebnis für Preußen vor, aus dem wir wegen seiner Wichtigkeit die für unsere Provinz besonders bemerkenswerten Zahlen mitteilen. Im Staate Preußen sind in 3177 Gemeinden gezählt worden 6 706 566 Wohnungen, von denen am Zähltage 29 708 leer standen. Von den Leerstehenden waren jedoch rund 35 Prozent noch oder bereits wieder vermietet, etwa 10 Prozent waren wegen Baufälligkeit nicht bewohnbar. Die Zahl der Haushaltungen betrug in Preußen 7 096 871; von diesen wohnten 426 013 als Untermieter in anderen Wohnungen. Außerdem waren noch 157 234 Familien vorhanden, die überhaupt keinen eigenen Haushalt führten, sondern bei Verwandten oder Bekannten in deren Haushalt mitlebten. Man darf also sagen, daß in Preußen 577 481 Familien eine eigene Wohnung bzw. eine eigene Haushaltung entbehren müssen. Diese Zahl ist prozentual am größten in den Großstädten mit 10,0 Prozent aller Haushaltungen und wird, je kleiner die Städte desto geringer. Die niedrigste Zahl weisen die Kleinstädte mit 6 Prozent auf.

Nimmt man an, daß von den vorstehenden Wohnungslosen nur 500 000 als Wohnungssuchende in Betracht kommen, und berücksichtigt man ferner, daß Preußen etwa fünf Zwölftel der gesamten Einwohnerschaft des Deutschen Reiches umfaßt, so kann man zu der Schätzung kommen, daß in Deutschland 1,2 Millionen Wohnungen fehlen. Immerhin darf man diese Schätzung nicht als unbedingt zutreffend ansehen, denn es gibt, besonders in den Großstädten, sehr viele Wohnungen, die von alleinstehenden Witwen bewohnt und zum Zwecke des Broterwerbs an junge Ehepaare untervermietet werden. Auch wohnen manche junge Eheleute bei den Eltern, die auch bei genügendem Wohnungsangebot dort wohnen bleiben würden. Aber selbst wenn hierdurch die Zahl der Wohnungssuchenden um ⅓ verringert würde, bleiben immer noch 800 000 fehlende Wohnungen in Deutschland! Diesem Bedarf steht zur Zeit ein jährlicher Zugang von etwas über 200 000 gegenüber, so daß es bei dem bisherigen Bautempo noch 5—6 Jahre dauern kann, bis die Wohnungsnachfrage einigermaßen befriedigt werden kann.

Die Verhältnisse in der Provinz Westfalen ergeben folgendes Bild: Der Regierungsbezirk Münster zählt in 87 Gemeinden 201 155 Wohnungen, darunter 934 leerstehende. Die Zahl der Haushaltungen betrug 217 730, von denen 17 509 keine eigene Wohnung hatten. Dazu kommen 5663 Familien ohne eigenen Haushalt, zusammen also 11,5 Prozent aller Haushaltungeen bzw. Familien ohne eigene Wohnung!

Im Regierungsbezirk Minden wurden in 84 Gemeinden 106 628 Wohnungen gezählt, darunter 489 leerstehende. Die Zahl der Haushaltungen betrug 109 797, darunter 3658 ohne eigene Wohnung. Dazu kommen 3978 Familien ohne eigenen Haushalt. Das sind zusammen 7,2 Prozent aller Haushaltungen bzw. Familien.

Der Regierungsbezirk Arnsberg weist 560 628 Wohnungen in 294 Zählgemeinden auf, darunter 1533 leerstehende. Die Zahl der Haushaltungen betrug 597 083, von denen 37 988 keine eigene Wohnung hatten. Dazu kommen 16 612 Familien ohne eigenen Haushalt, zusammen also 9,7 Prozent aller Haushaltungeen bzw. Familien.

Der Ozean ein Fliegergrab im Sommer 1927.



Die Trümmer der „Old Glory".

tu **Newyork,** 14. Sept. **(Tel.)** Zwei Funksprüche des Dampfers „Kyle" geben nähere Einzelheiten über die von dem Dampfer gefundenen Überreste der „Old Glory" wieder. Es handelt sich vor allem um 3 4 Fuß Flügelreste mit drei Benzinbehältern, kleineren Drahthebel- und Röhrenresten. Die Behälter enthielten noch große Mengen Benzin. Der Hauptkörper des Flugzeuges ist wahrscheinlich infolge des starken Anpralles auf das Wasser gewaltsam losgerissen worden und mit der Mannschaft untergegangen. Der Dampfer „Kyle" setzt trotzdem seine Suche weiter fort, weil er einmal noch andere Flugzeugteile zu finden hofft, andererseits noch mit der schwachen Möglichkeit rechnet, die Mannschaft im Rettungsboot zu finden. Bei dem hohen Seegang der letzten Zeit kann kaum damit gerechnet werden, daß sich das Rettungsboot hat über Wasser halten können.

Großes Straßenbahnunglück in Newyork.

Newyork, 14. Sept. In dem Newyorker Vorort Weehawken fuhr ein vollbesetzter Straßenbahnwagen bei geöffneter Schranke auf die Eisenbahngleise. Ein Güterzug brauste heran. Der Führer der Straßenbahn, der seine Geistesgegenwart verloren hatte, ließ den Wagen mitten auf den Schienen stehen, und der Zug raste in die Straßenbahn hinein. Aus den Trümmern des Straßenbahnwagens wurden zwei Tote und 32 Verletzte, darunter mehrere mit lebensgefährlichen Wunden, geborgen.

Aus der Provinz Westfalen.

❑ **Lüdinghausen,** 13. Sept. (Aus dem Stadtparlament.) Der Stadtverordnete Richard Baars, der hier seit Jahren die Stelle des ersten Stadtschöffen inne hatte, hat sein Mandat niedergelegt; an seiner Stelle wird Alfred Wiese als Amtsnachfolger in das Stadtverordnetenkollegium einziehen.

Seppenrade, 13. Sept. (Beim Obstabpflücken verunglückt.) Der älteste Sohn des Gastwirts Bolle von hier, verunglückte beim Obstabpflücken dadurch, daß er von einer Leiter, die ins Rutschen geriet, aus beträchtlicher Höhe zu Boden stürzte, wobei er sich schwere Knochenbrüche zuzog. Der Bedauernswerte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

❑ **Recklinghausen,** 13. Sept. (Tagung des westfälischen Verkehrsverbandes.) Am 8. Oktober wird in Recklinghausen eine Tagung des Westfälischen Verkehrsverbandees stattfinden. Die Tagung war ursprünglich auf Mitte September angesetzt worden, mußte aber verschoben werden, da der Geschäftsführer des Westfälischen Verkehrsverbandes, Magistratsrat Dr. Bickhoff-Dortmund inzwischen bei einer Besteigung des Montblank den Bergsteigertod gefunden hat. Zu der Tagung wird Reichsverkehrsminister Dr. Koch erwartet.

Lünen, 13. Sept. (Unglücksfälle.) Auf der Zeche „Preußen 2" erlitt der Bauarbeiter Franz Mayer von Lünen-Gahmen, Bahnhofstraße 13, der am Neubau der Kohlenwäsche beschäftigt war, dadurch einen tödlichen Unfall, daß ein Mörtelaufzug einstürzte und den Bedauernswerten erschlug. M. hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder. — Der Kaufmann Hubert aus Barnhövel bei Werne stürzte auf der Selmer Straße mit seinem Motorrad dadurch, daß ein aus der Weide ausgebrochenes Pferd unmittelbar vor das Rad rannte, wodurch der Fahrer zu Fall kam und schwere Verletzungen an Gesicht und Beinen erlitt. Durch Explosion des Motors trug er gleichzeitig schwere Brandwunden davon. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus nach Werne geschafft.

Vermischtes.

* ❑ **Der Berliner Droschkenstreik beigelegt.** Berlim, 13. Sept. Der Berliner Droschkentarifstreit, der so unvermutet scharfe Formen angenommen hatte, ist dem „Berliner Tageblatt" zufolge auf einer Besprechung im Polizeipräsidium überraschend beendet worden. Die Berliner Droschkenbesitzer werden ihre Wagen statt zum Kleindroschkentarif wieder nach dem alten dreistufigem Tarif verkehren lassen.

* **Den Kollegen erschossen.** Berlin, 14. Sept. Nach einer Morgenblättermeldung aus Jena wurde aus noch unaufgeklärter Ursache in der vergangenen Nacht der Polizeiwachtmeister Demmler auf dem Kasernenhofe von einem in Zivil befindlichen Beamten der Schutzpolizei durch einen Pistolenschuß in die Brust lebensgefährlich verwundet. Der Täter unternahm darauf einen Selbstmordversuch. Beide Beamte wurden im hoffnungslosen Zustand nach der Klinik gebracht.

* **Wieder ein Gattenmörder in Wien freigesprochen.** Wien, 14. Sept. Vor dem Wiener Schwurgericht hatte sich der 44jährige Zimmermann Johann Cozik wegen Totschlags zu verantworten. Er hatte seine Frau, die ihn hinterging, in der Badewamne erwürgt. In der Verhandlung schilderte der Zimmermann ausführlich das Martyrum seiner Ehe. Die Geschworenen bejahtern zwar die ihnen gestellte Frage auf Totschlag einstimmig, sprachen sich aber sechs zu sechs zur Frage der Sinnesverwirrung im Augenblick der Tat aus, was nach österreichischem Gesetz als Verdikt für den Angeklagten gilt. Auf Grund dieses Verdiktspruchess sprach der Gerichtshof den Gattenmörder frei. Auch dieser Freispruch erregte in Wien als Schlußpunkt der stark kritisiertern Serie von Freisprüchen ungeheures Aufsehen.

* **Fünfter internationaler Kongreß für Vererbungswissenschaft.**

w **Berlin,** 13. Sept. Aus Anlaß des fünften internationalen Kongresses für Vererbungswissenschaft fand heute abemd ein Empfang der Teilnehmer durch Magistrat und Stadtverordnete in der großen Halle des Stadthauses statt. In seiner Begrüßungsansprache wies Oberbürgermeister Dr. Böß auf das Interesse hin, das Berlin der Vererbungswissenschaft entgegenbringe. Es erfülle ihn mit besonderen Stolz, daß es ein Deutsch-Oesterreicher war, der die Gesetze der Vererbung entdeckte. Er erblicke in dem Kongreß für Vererbungswissenschaft auch eine Organisation für die Völkerentwicklung und den Völkerfrieden. Dr. Wettstein-Wien feierte in seiner Erwiderung die deutsche Wissenschaft, die von der Reichszentrale Berlin aus in die ganze Welt ausgegangen sei und überall ein leuchtendes Vorbild darstelle und erhob sein Glas auf das Wohl des ganzen deutschen Reiches.

Der Prozeß gegen die ungetreuen Lotteriebeamten.

Berlin, 13. Sept. Die Verhandlung gegen die ungetreuen Lotteriebeamten, den Lotterieoberinspektor Rudolf Böhm und den Lotteriesekretär Walter Schleinstein ist nunmehr auf den 22. September d. J. anberaumt worden. Sie wird unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Fielitz im Kleinen Schwurgerichtssaal des Alten Kriminalgerichts stattfinden. Zwar sind nur drei Zeugen, darunter der Präsident der Generallotteriedirektion, Geh. Finanzrat Dr. Muth, geladen worden, jedoch wird mit der Anwesenheit zahlreicher Interessenten gerechnet. Die Anklage, die vom Staatsanwaltschaftsrat Zimmermann vertreten wird, lautet, wie schon mitgeteilt, auf Beseitigung amtlicher Urkunden zum Zwecke des Vermögensvorteils, Betrug, falsche Beurkundung und intellektuelle Urkundenfälschung. Als Verteidiger stehen den Angeklagten die Rechtsanwälte Arthur Schulz und Karsen zur Seite.

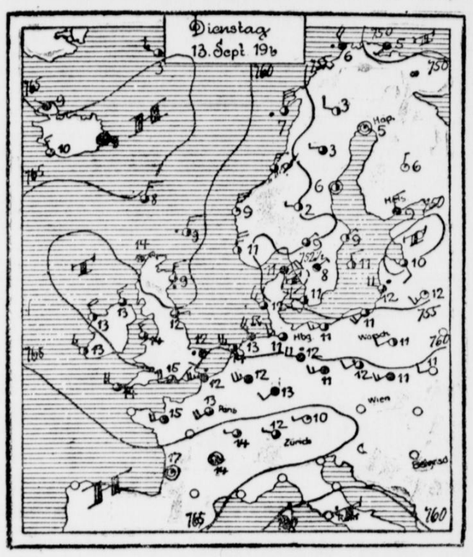
In der Anklage wird in sehr einfacher Weise Aufschluß über das Verfahren der beiden Angeklagten gegeben, das zunächst so geheimnisvoll erschien. Dieser Aufschluß beruht allerdings auf ihrem Geständnis, das von den Behörden als glaubhaft angesehen wird. Nach diesen Geständnissen bildet ein Nummernröllchen, das Böhm angeblich nach Schluß einer Ziehung im Ziehungssaal fand, den Ausgangspunkt der ganzen Sache. Nach Böhms Angaben muß das Nummernröllchen versehentlich aus dem Nummernrad, das bereits verschlossen und versiegelt war, herausgefallen sein. Anstatt den Fund nun der Generaldirektion zu melden, teilte er ihn dem Schleinstein mit und erörterte mit ihm die Möglichkeit, wie sie sie sich mit Hilfe des Nummernröllchens einen höheren Gewinn verschaffen könnten. Zu diesem Zwecke besorgten sie sich, was unschwer zum machen war, erst das Los, auf dessen Nummer das gefundene Nummernröllchen lautete. Dann wurde, als einer von ihnen am Gewinnrade tätig war, und er einen Gewinn über 100 000 Mark zog, dieser nicht verkündet, sondern ein anderer niedrigerer Gewinn, der unbemerkt hineingeschmuggelt worden war. Der Hunderttausend-Mark-Gewinn verschwand ebenso unbemerkt in der Rocktasche des einen. Nunmehr wurde verabredet, an einem bestimmten Ziehungstage das gekaufte Los diese 100 000 Mark gewinnen zu lassen, während Böhm am Nummernrad und Schleinstein am Gewinnrade tätig waren. Plangemäß wurde auch zu dem bestimmten Zeitpunkte von Böhm nicht die eigentlich an die Reihe kommende Nummer, sondern die von ihm gefundene zum Vorschein gebracht. Schleinstein wiederum verkündete nicht den Gewinn, der bei ordnungsmäßigem Verlauf hätte verkündet werden müssen, sondern die zurückgehaltenen 100 000 Mark. Da zahlreiche Beamte und sonstiges Publikum zugegen war, müssen diese Vertauschungen mit großer, einem Taschenspieler Ehre machender Geschicklichkeit ausgeführt worden sein. Der Gewinn wurde dann von den Ehefrauen abgeholt und geteilt. Böhm machte sich noch für sich allein 80 000 Mark, indem er ohne Wissen von Schleinstein auch die erste Abteilung des betreffenden Loses sich verschafft hatte. In einem zweiten Falle erbeuteten die beiden Angeklagten in gleicher Weise 25 000 Mark. Auffälligerweise will Böhm auch hier wieder eine aus dem Nummernrad herausgefallene Losnummer gefunden haben. Der verabredete große Coup glückte den beiden dann bekanntlich nicht. Er sollte durch einen ganz groben Vertrauensbruch ermöglicht werden. Böhm, der einen Schlüssel zu dem Gitterkasten hatte, in dem die Nummernröllchen vor der Ziehung der Reihe nach einsortiert werden, nahm in Gegenwart des Schleinstein ein bestimmtes Nummernröllchen heraus und legte dafür irgend ein altes hinein. Bevor sie aber dieses ausnutzen konnten, wurden sie verhaftet. Der entstandene Schaden ist bis auf 25 000 Mark dadurch gedeckt worden, daß die Schließfächer und Bankguthaben der Angeklagten beschlagnahmt werden konnten.

Kirchliches.

Kappenberg, 13. Sept. Zu Ehren des hl. Gottfried von Kappenberg hat mit dem vergangenen Sonntag eine Jubiläumswoche begonnen; zahlreiche Prozessionen aus vielen Orten des Münsterlandes sind bereits angemeldet. Zum Schluß der Jubiläumswoche am Sonntag, den 18. September, wird der hochw. Herr Bischof von Münster ein feierliches Pontifikalamt halten, bei dem vier aus Kappenberg gebürtige Priester assistieren werden. Außerdem hat sich zu der Feier der frühere Pfarrer Kissel aus Ilbenstadt in Hessen, dem Sterbeorte des hl. Gottfried, angemeldet, der wegen seiner großen Verdienste um die Verehrung des hl. Gottfried zum Ehrenabt der Prämonstratenser ernannt wurde und das weiße Gewand dieses vom hl. Norbert gestifteten Ordens, das auch der hl. Gottfried trug, zu tragen gewürdigt wurde. Zu dieser Schlußfeier haben 40 Vertreter der ältesten und bekanntesten Adelsgeschlechter des rheinischen und westfälischen Adels ihr Erscheinen zugesagt, alle in der schmucken Ordenstracht des Malteser-Ritterordens, deren Vorfahren zum großen Teil mit dem hl. Gottfried in nahe Verwandtschaft gestanden haben. Die Jubiläumswoche übt bereits eine große Anziehungskraft auf den Fremdenzufrom aus.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Mittwochvormittag.

Aus den über Großbritannien zusammenströmenden wärmeren mittelatlantischen und kalten Polarluftmassen bilden sich dauernd neue Störungen, die sich dem über Nordosteuropa befindlichen Tiefdruckystem angliedern und anhaltend Einfluß auf unsere Wetterlage haben. Diese ist inzwischen recht herbstlich geworden, da aus dem hohen Norden in so großem Umfange Kaltluft herangezogen ist, daß selbst tagsüber die Sonne mit ihrem zeitweiligen Durchbrechen keine Erwärmung mehr herbeiführen kann und das Tagesmittel auf den viel zu niedrigen Wert von 11—13 Grad Celsius sich befindet. Es scheint jetzt schon der „Ruck zum Herbst" einzutreten, der im Temperaturverlauf eigentlich erst Anfang Oktober zu erwarten ist. Allerdings brauchen wir nicht zu befürchten, daß die Temperatur fortan so niedrig bleibt, gewöhnlich pflegen sich nach rapiden Temperaturstürzen, wie jetzt noch, unwahrscheinlich hohe Temperaturen dann einzustellen, wenn man sie nicht mehr erwartet. Zunächst ist allerdings keine Hoffnung auf diese erfreuliche Gepflogenheit, wir sind ja auch erst in Septembermitte. Im vorigen Jahr trat um den 20. September noch eine Wärme von 30 Grad ein, und in der Zeit vom 8. bis 15. Oktober waren noch 20 Grad Wärme. — Die nächsten 24 Stunden bleibt es noch unbeständig und kühl.

Aussichten für Donnerstag.

Weiterhin unbeständig, wechselnd aufheiternd und Trübung mit Regenschauern, keine wesentliche Temperaturänderung, vereinzelt Gewittererscheinungen.

Flugwetter für Donnerstag.

Mäßige bis frische, teils böige Winde aus west-nordwestlicher Richtung, Sicht gut, Wolkenlage bis 400 Meter herab, Schauer, vereinzelt Gewitterbildungen, Windgeschwindigkeit in Flughöhe bis 50 Stundenkilometer.

Wetterlage: Münster, Mittwoch, 14. September, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: 12,1 Grad C., höchste von gestern: 14,1 Grad C., tiefste der Nacht: 11,0 Grad C. Bodenwindrichtung: W. S. W. Stärke 5. Stundengeschwindigkeit: 34 Kilometer = 9,5 Sekundenmeter bezw. 10 Klg. Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: westlich. Witterung: bewölkt und regnerisch. Barometerstand: 756,3 Millimeter. Tendenz: fallend. Niederschlagsergebnis: 7,9 Millimeter = 7,9 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Fläche. Sicht bis 4 Kilometer Luftlinie. Wolkenlage bis zirka 300 Meter herab.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 13. September 14 Uhr 9,0 Gramm, 21 Uhr 8,2 Gramm, 14. September 7 Uhr 8,0 Gramm. Relative Feuchtigkeit 13. September 14 Uhr 87 Proz., 21 Uhr 90 Proz., 14. September 7 Uhr 91 Proz

Wetterberichte aus den Kurgebieten.

Münster, 14. Sept. **(Eig. Meld.)** Auch heute herrscht in sämtlichen Land- und Seekurorten Mitteleuropas schlechtes Wetter, es tritt wohl zeitweilig Aufheiterung ein, doch ist die Temperatur überall unangenehm kalt und die auftretenden Abschnitte mit Besserung sind nur von sehr beschränkter Dauer. An der Nord- und Ostsee herrschen nur 10—15 Grad Wärme, im Schwarzwald nur 5—10 Grad Wärme, die Berge sind tief hinab mit Wolken verhängt.

Aussichten: Noch keine Hoffnung auf durchgreifende Besserung.

Reise und Verkehr.

Englandreisen.

Der Spätsommer bietet eine der schönsten Gelegenheiten zu einer Englandreise und zum Besuch der britischen Hauptstadt. Die Mitglieder der englischen Gesellschaft kehren zu dieser Zeit aus den Badeorten zurück und geben der Weltstadt London ein besonderes Gepräge. Gerade im September erfreut London durch einen überreichlichen Blumenschmuck in seinen vielen Grünanlagen die Augen der Einheimischen und Fremden. Zu dieser Zeit bildet der bekannte Hyde Park das tägliche Stelldichein der internationalen Welt. Die City durchströmt ein Riesenverkehr von ungeheuren Ausmaßen. Die Schaufenster der großen und bekannten Geschäfte zeigen die neuesten Schöpfungen der Modeindustrien. Gewaltige und berühmte Bauten zeichnen die Weltstadt aus. In zahlreichen und mit Sorgfalt geleiteten Museen sind die Meisterwerke der Kunst, der Wissenschaft und Technik von den Anfängen menschlichen Schaffens bis zur Neuzeit gesammelt. Die Königsschlösser von Windsor und Hampton Court in der Umgebung der englischen Hauptstadt, sowie der Riesenpark von New Gardens dürfen nicht vergessen werden. Zahlreichen Wünschen früherer Teilnehmer entsprechend, veranstaltet das Internationale Reisebüro Hagemann u. Co. in Aachen am 19. September eine Gesellschaftsreise nach London. Wie bei allen Reisen des vorbezeichneten Reisebüros erfolgt die Unterkunft und Verpflegung in ausgesuchten, guten Hotels. Die Führungen und Besichtigungen erfolgen unter sachkundiger Leitung eines Spezialisten in bequemster Weise in Automobil, Untergrundbahn usw. nach einem besonders ausgearbeiteten Programm. — Interessenten stehen ausführliche Prospekte kostenlos zur Verfügung. Prospekte und Anmeldungen durch Reisebüro E. Wendel, G. m. b. H., Münster i. W. Salzstraße 57 (Feibes gegenüber), Tel. 4185.

Briefkasten.

M. Reutor. Im allgemeinen ist eine Behörde verpflichtet, eine schriftlich abgemachte Kündigung einzuhalten. Es können aber auch Gründe vorliegen, die sie zur fristlosen Entlassung eines Beamten berechtigen. Ob solche Gründe vorliegen, müssen Sie bei der zuständigen Behörde erfragen.

M. K. Steuerwachtmeister gehören unter Gehaltsgruppe II. Das Monatsgehalt beträgt in den ersten 2 Jahren 82 Mk. und steigt von 2 zu 2 Jahren von durchschnittlich 4 Mk. in 18 Jahren auf 118 Mk. Dazu in den ersten 6 Jahren monatlich 26,50 Mk. Wohnungsgeld und dann 40,50 Mk. Kindergeld beträgt für 1 Kind bis 6 Jahren monatlich 18 Mk., 7—14 Jahren monatlich 20 Mk., 15—21 Jahren monatlich 22 Mk. Frauenzulage monatlich 12 Mk.

F. 100. Zu 1) und 2): Derartige Vorschriften bestehen nicht. Zu 3) hängt von Verhältnissen ab.

Zwei Wettende. Münster hatte am 2. August 1914 noch keine 100 000 Einwohner einschl. Militär. Erst Anfang Dezember 1918 stieg die Einwohnerzahl auf 100 200.



Deutscher Sprach-Verein

Geschäftsstelle: Berlin W 30, Nollendorfstraße 15/14

Der deutsche Michel.

Michel ist, wenn auch kein sehr schöner, so doch ein sehr alter Name. Er ist als Michael hebräischen Ursprunges und bedeutet: Wer ist wie Gott? Das el der Endung ist, wie in Gabriel, Daniel und Emanuel, stets der Gott der Hebräer. Michael aber gilt unter den 7 Erzengeln insonderheit als Schutzengel des jüdischen Volkes, er ist als Drachen- (d. h. Satan-)töter auch in die Kunst der Christen übergegangen, die ihn auch vielfach zum Schutzherrn ihrer Kirche gemacht haben. In Deutschland sind mancherlei Züge des alten Wodanglaubens auf ihn übergegangen, und man hat ihm zu Ehren einen besonderen Michaelistag angesetzt, den die evangelische Kirche allgemein zum Erntedankfest umgewandelt hat. In der Form Michel wurde Michael ein häufiger Taufname, aber auch ein Spottname, dem die Nebenbedeutung des Schwerfälligen und Einfältigen, daneben auch des Gutmütigen anhaftet. Alle diese Eigenschaften glaubte man im deutschen Volke verkörpert zu sehen: Stärke, aber gepaart mit Plumpheit, Schwerfälligkeit, politischer Unreife und Gleichgültigkeit. Wie man den Engländer John Bull, den Irländer Paddy, den Nordamerikaner Bruder Jonathan, den republikanischen Franzosen nach der Barrikadenheldin Marianne nannte, so uns auf Grund jener Eigenschaften den deutschen Michel. Schon die Zimmerische Chronik des 16. Jahrhunderts kennt und nennt einen also gearteten Menschen: „er hat (hatte) ain narren, war ein lauters (durchaus ein) Kindt, man nampt (nennt) in (ihn) unsern Michel", und ein andermal heißt es in demselben Jahrhundert, daß „ein teutsch Michel ein großer Dölpel und Fantast" sei. Michel war damals besonders häufig als Name von Bauern, diese aber standen im Mittelalter bekanntlich im Rufe der Roheit und geistigen Unzulänglichkeit. Daß derlei im Laufe der Zeit verallgemeinert wird, ist ein alter Brauch: Franks Sprichwörter des 16. Jahrhunderts sprechen nun auch von einem Pfarrer, „der weniger wußte denn der teutsche Michel". Und in der Tat, seit dem 16. Jahrhundert erscheint allgemein die Formel: der deutsche Michel. Heute ist der ursprünglich ehrwürdige Name so tief gesunken, daß man sogar von einem Schwatzmichel und einem Dreckmichel redet!

Scheindeutsche.

Manche Wörter machen den Eindruck deutschen Ursprungs, entpuppen sich aber beim näheren Zusehen als fremder Herkunft. Das ist nicht nur der Fall bei Ausdrücken, die keinen rechten Sinn ergeben, wie Armbrust, eine, wie man gesagt hat, grausame Zusammensetzung, unter der man aber doch von jeher ein ganz bestimmtes Ding verstanden hat; sie hat sich bekanntlich aus dem lateinischen arcubalista, Bogenwerfer, Wurfmaschine entwickelt. Auch das Abenteuer hat, wenn auch noch so oft als teurer Abend aufgefaßt, wenig für sich, es leitet sich durch mittelhochd. aventiure hindurch vom latein. adventura, Ereignis, her. Weniger bekannt ist das Wort Abzucht mit seiner Entstehung aus äducht und aquaeductus, Wasserleitung (vgl. Viadukt = Überführung). Daß beim Elfenbein nicht das Bein einer Elfe in Frage kommt, sagt sich wohl jeder, ob er an den Elefanten denkt, der es liefert? Das Ebenholz hat trotz seiner Glätte nichts mit dem Beiwort eben zu tun; wie der Ebenbaum entstammt es dem griechisch-latein. ebenus, das wieder auf hebräisch hobnim (ohni steinern von oben Stein) zurückführt. Das Murmeltier hat seinen Namen nicht vom Zeitwort murmeln, sondern ist im Mittelalter, trotzdem es schon damals nicht murmelte, umgedeutet worden aus murem (Wenfall zu mus) montis oder montanum, d. i. Bergmaus (ältere Formen: muremunto, mürmendin u. a.). Aber auch sinnvollere Wörter wie Trampeltier und Vielfraß sind nicht deutschen Ursprungs: das eine ergab sich aus dem lateinischen dromedarius, das andere doch wohl aus dem norwegischen fjeldfross, Bergkater. Der Wildschur liegt polnisch pilczura, Wolfspelz, zugrunde. Der Knappzaum, Zaum mit Nasenband, ist umgedeutet aus italienischem capezzone, Halter. Die Bezeichnung Rauschgelb für roten Arsenik oder Operment (Auri pigmentum) hat ihren ersten Bestandteil aus dem italienischen rosso, lateinisch russus, rot, erhalten, während wir bei Rauschgold = Flittergold mit mehr Recht an Rauschen oder Knistern denken. Abseits, die Benennung des überwölbten Nebenraums eines Kirchenschiffs (niederdeutsch Affsit auch des Seitenfachs einer Scheune) ist durch Anlehnung an ab und Seite aus dem griechischen Worte apsis (Wenfall apsida), Rundung, Gewölbe, entstanden.

C. M.

Bücherschau.

So ward er Krieg. 200 Kampfaufnahmen aus der Front, von Franz Schauwecker. In Ganzleinen gebunden Mk. 15,—. Frundsberg-Verlag G. m. b. H., Berlin 1927.

Unter dem Titel „So war der Krieg" hat Franz Schauwecker im Frundsberg-Verlag G. m. b. H., Berlin, ein Kriegsbilderwerk von überwältigender Stärke des Eindrucks herausgegeben. Aus 25 000 Frontaufnahmen hat er 200 Bilder, deren jedes eine für diesen Krieg charakteristische Szene bringt, ausgesucht und in Kapiteln zu Gesamtbildern von ergreifender, düsterer Wahrheit zusammengestellt. Den Kapiteln sind Texte beigefügt, zu denen allerdings dieses und jenes zu sagen wäre. In diesem Werk geht es nur um den Krieg als solchen. Etappe, Paradebesichtigung und Rekruten-Depot, Übungsfeld und Garnison sind ausgeschaltet. Maßgebend allein ist der Krieg als Landschaft und Material und ist der deutsche Mensch als Kampfsoldat, der, einer gegen fünfzehn, seine Schlachten auf dem Lande, dem Wasser und in der Luft schlug. So ist dieses Bilderwerk eine Geschichte des deutschen Frontsoldaten, eine Veranschaulichung des heldenmütigen, schaurigen Ringens, wie es nicht besser als an Hand dieser wahrheitsgetreuen Bilder dargestellt werden konnte.

Halle Münsterland!

Täglich abds. 8 Uhr

die besten

Ringer

der Welt

Konzert. Eintrittspreise von 1—2,50

Achtung!

Die Vorzugskarten gelten nur bis einschließlich Donnerstag abend, den 15. September 1927. e

---

Verkauf aus Abbruch.

Fenster mit Glas, Zimmertüren, Haustür, Granitfensterbände, Dachpfannen, Baustelle: Städtischer Fuhrpark, Albersloher Weg. Weinrich, Baugeschäft.

Größeres **Baugrundstück** am Neutor, passend für **Siedlungsbauten,** billig abzugeben. Off. unter A A 2200 a. die Geschäftsstelle. *7745

Witwe, 29 J., sucht Bekanntsch. m. einem strebs., solid. Herrn im Alt. bis 35 J. zwecks **Heirat,** Habe 4 Kind., das älteste 6 J. Vermögen nicht erforderl., da eig. Haus u. groß. Garten vorh. sind. Off. u. Z A 5046 a. d. G. *

Verloren u. Gefunden

Runder Perlen-Ohrring Samstag morgen verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Meinkuy,** Hafenstraße 75, I. Et.

Manschettenknopf mit Photogr. verl. Abzug. Geiststraße 41, unten, geg. Belohnung. *

Nachhilfe in Latein gesucht für Obertertianer. Offerten unter B R 438 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimmer m. Mrgt. an Dauermieter sof. od. zum 1. Okt. zu verm. Näheres in der Geschäftsst. *

In gut. Hause im Südv. **2 frdl. möbl. Zimm.,** durchgeh., mit Klavier u. Schreibt., a. 1 od. 2 Herren bei alleinst. Dame zu vm. Dauermiet. angenehm. Näh. in der Gesch. *

Im Mittelpunkt d. Stadt gut möbl., ruh. und frei gelegenes **Zimmer** in herrschaftl. Hause zu vermieten Zu erfr. in der Geschäftsst. *

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimm., Küche, Badezimmer mit Einrichtg., Mansarde, Veranda, elektr. Licht, 2 Keller und Zubehör, in der Nähe Ludgeriplatz zum 1. November an ruh. Einwohner zu vermieten. Dringlichkeitsschein erforderlich. Gefl. Offerten unter G H 431 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Möbl. Zimmer gegen tägl. Hilfeleist. zu vm. Anzus. zw. 10—1 od. nach 7 Uhr. Brockhoffstraße 13, 1. Etg. *

2 große Zimmer und Küche, unmöbl., von einer 1. Etage in gutem Hause Nähe d. Ludgeriplatz zu verm. Angeb. unter S S 421 an die Geschäftsst. *

Guter bürgerl. Privat-Mittags- u. Abendtisch für sofort zu vergeb. * Schützenstr. 9.

Gut möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer zum 1. Okt. zu verm. Telephonbenutzung. Näheres Am Kanonengraben 12, pt. *7748

In gut. Hause schön möbl. Zimmer an 2 Damen oder berufstät. Ehep. zu vm. Junkerstraße 13. *

1 od. 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten. * Burgstraße 9, part.

Möbl. heizb. Zimmer sof. zu vermieten. * Ritterstr. 14.

Gut möbl. Zimmer * zu vermieten. Titusstraße 6, II.

Gut möbl. Zimm. an nur geb. best. Herrn od. Dame sof. zu vm. Wolbeckerstr. 63, II. Et. *

Bess. möbl. Zimmer m. voller Verpflegung, evtl. Klavierbenutzung, zu vermieten. Industriestr. 14, II.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. * Ludgerstr. 93/94, II.

Frdl möbl. Zimmer mit voll. Pension an 2 Damen (auch Schülerinnen) i. gut. Hause zu vermieten. Off. u. B B 2213 a. d. G. *

2 möbl. Einzelzimmer in gut. Hause u. ruh. Lage, gut möbl., sind sof. od. z. 1. 10. zu vm. Hüfferstr. 20, I. *7753

Einfach möbl. Zimmer mit Zentralheizg. für 25 Mk. sofort zu verm. direkt am Bahnh. Näh. in der Geschäftsst. *

Zum 1. 10. * **2 gut möbl. Zimmer** in bess. Hause, Mittelp. d. Stadt, m. el. Licht u. Heiz., m. od. ohne Pens. z. vm. Wo, sagt die Gesch. d. Bl. *

Sonder-Angebot in Strickmoden

Moderne Pullover

letzte Neuheiten, Wolle gemustert und Wolle mit K'seide, jetzt sehr billig!

Damen-Strick-Pullover . 4.90 3.95 **2.95**
Kinder-Strick-Pullover . 3.50 2.95 **2.45**
Damen-Lumberjacks . . 8.90 6.90 **4.95**

Elegante Strickjacken

für Damen und Backfische, mit hübschem Pelzbesatz, nur moderne Ausführung, zum Aussuchen . . . . . nur 8.90 **6.90**

Posten Kinder-Wollwesten

in hervorragender Qualität, alle Größen nur **2.95**

Größte Auswahl in modernen Strickwaren aller Art in unserer separaten Spezial-Abteilung, II. Stock

Spezialhaus Lapp

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. in ruhig., bess. Hause, Zentralh., elektr. Licht, Bad, sof. od. sp. zu verm. Südv. Näh. in der Gesch. *

3-Zimmerwohn., pt. oder Büro

Jüdefelderstr. zu vermieten; desgl. ebenda **Werkstatt, Fabrikräume Lagerräume, Stallung.** Gefl. Offerten erbeten unter W Z 442 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Großer, heller, trock. **Bodenraum** zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. *

Gesuchte Wohnungen

Examenskandidat sucht ruhiges, heizbares **Arbeitszimmer** (nicht Schlafz.), evtl. Mans., Nähe Landesh. bevorz. Sonntags unbenutzt. Angebote unt. B C 426 a. d. Gesch. *

Besseres Ehepaar sucht möblierte Wohng. (2 bis 3 Zimmer) mit Küche od. Küchenbenutz. Gefl. Offerten unter A B 425 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Jg. Dame, Schül. d. Univers., sucht zum 1. Oktober **ein Zimmer,** mögl. mit elektr. Licht. Off. unt. S T 5043 an die Geschäftsst. h8813

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. 1. Okt. v. Kaufmann (Dauermiet.) ges. Off. unter V B 419 an d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Witwe mit Tochter sucht * **2 leere Zimmer** zu Oktbr. evtl. gegen Hilfeleist. i. H. Off. u. Nr. 5185 an Anz.-Ann. **Korte,** Michaelisspl. 7/8.

Für eine Studentin zu Anfang des Wintersemesters h8807) **möbl. Zimm. m. Pens.** gesucht. Angebote mit Preisang. erbet unter O B 5040 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Postschaffner sucht z. 1. Oktober **Kost und Logis.** Angebote sind zu richten unter D D 5050 an die Gesch. d. Bl. h8816

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., an der Hammerstr. od. deren Nähe gelegen, zu miet. ges. Off. u. A A 443 an d. Geschst. d. Bl. *7754

Moderne 3—4-Zimmerwohn. mit Bad, Zentralheizung, möbl. od. unmöbliert, in d. Preislage von ca. 150 Mk. monatlich von alleinstehendem Herrn Ende 30er für sofort oder später zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter J K 5036 an die Geschäftsstelle. h8802)

Berufstätige junge Dame sucht sofort **möbl. Zimmer** (Nähe Ludgeristraße), möglichst mit Bad und Zentralheizung. Offerten unter Nr. 2015 an die Annoncen-Expedition **M. Lückert,** Ludgeristraße 12. *

Wohnung von 3—4 Zimmern und Küche gesucht. 2 Zimmer, 1 bewohnbare Mansarde, Küche und Nebengelaß können in Tausch gegeben werden. Off. unt. T W 441 an die Geschäftsstelle. *

Wohnungstausch.

4 Zimmer, Küche, Keller, elektr. Licht und Gas; suche 4—5 Zimmer. Offerten unter M O 436 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt von seit 16 J. bestch. Geschäft zu mieten gesucht. Off. unt. D C 428 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

2 bis 3 Lagerräume, part. zu mieten gesucht. Offerten unter H H 2207 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Laden-lokal

in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. (6916o Offerten unt. **B 12108** an d. Ann.-E. **E. Vendel,** G.m.b.H., Salzstr. 57.

Offene Stellen

Stundenmädchen für morg. ges. Zu melden zw. 10—1 od. nach 7. Brockhofftr. 13, I. *

Kinderl. kath. Mädch., nicht unt. 20 J., mit gut. Zeugn., für Küche u. Haus zum 1. Okt. ges. Wasch- u. Bügelfrau vorh. Off. unt. W W 423 a. d. G. *

Morgenmädchen gesucht. * Sandoistr. 6.

Brav. kath. Mädchen (14 bis 15 Jahre) für nachmittags zu zwei Kindern gesucht. * Näheres Goerdestr. D Nr. 1.

Junges Mädchen z. Erlern. d. Küche u. Hilfe im Haushalt v. 9—3 Uhr gesucht Taschengeld. Zu erfragen in der Gesch. d. Bl. *

Junges Mädchen, 19 J., sucht Stellung z. Erlern. der Küche und d. Haushalt, ohne gegenf. Vergütung bei vollem Familienanschl. Angeb. erbeten unter Nr. 5181 a. Anz.-Ann. **Korte,** Michaelisspl. 7/8.

Gutempfohl. Mädchen f. alle Haus- u. leichte Gartenarb. ges. Anlernen im Kochen. **Frau Reg.-Baurat Elle,** Lazarettstr. 23, I.

Tücht. Friseuse sucht **B. Pleitendorff,** Bahnhofstraße 4.

In d. Nähe d. Bahnhofs wird ein ordentl., **ehrl Stundenmädchen** für vormittags gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ehrl. Mädchen, bis zu 16 Jahr. für leichte Hausarb vorm. sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsst. *

Gesucht zum 1. Okt. kath., ehrliches, 16—18jähriges **Mädchen** für alle vorkommenden leichteren Hausarbeiten Lohn 25—30 Mk., kaffenfrei. Auf d. Lande. Nähe Rheine. h8817) Off. u. F F 5052 an die Geschäftst. d. Bl.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung zum 1. Okt., möglichst nicht unter 16 Jahren, gesucht. f4127 Druthel 19. **Spezialhaus Utendorf.**

Suche zum 1. Okt. e. **junges Mädchen** f. bürgerl. Haushalt, Mädchen v. Lande bevorzugt. * Frauenstraße 41a.

Katholisches **Mädchen** für alle Hausarbeiten zum 1. 11. oder früher gesucht. Lohn nach Übereinkunft. h6915 **Frau Ww. Adam Kloppenborg, Emsdetten.**

Für kleinen herrsch. kath. Haushalt in Berlin wird braves **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Beste Zeugnisse u. Kochkenntnisse Bedingung. * Näheres **Kath. Mädchen-Schutzverein Münster, Josefshaus.** Telephon 4069. *

Zu sof. tüchtig., prov. **Mädchen** gesucht für alle Arbeiten und z. zeitweisen Bedien. d. Gäste. h8821 **W. Rotthoff,** Schenkwirtschaft und Café, **Emsdetten**

Es wird gesucht ein tüchtiges h8818 **Mädchen** in kleinen Haushalt v. drei Personen bei **J. Frankenhuis,** Ripperdastraße 1 A **Enschede (Holland).**

Zuverlässiges kath. **Fräulein,** nicht unter 30 Jahre alt, zur Führung des Haushaltes in Gastwirtschaft in Münster zum 1. November gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Schr. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. O D 2212 an Geschst. *

Zu sofort oder 1. Oktober gut angelernt. **Alleinmädchen** für kl. herrschaftlichen Haush. gesucht *7740 Staufenstraße 54, part. Ecke Kais. Wilhelmring

Sanb. Stundenmädch. zweimal wöchentlich v. 1. 10. gesucht * **Holling,** Meppenerstraße 10 I.

Suche zu sofort oder später tüchtige **Friseuse** in Dauerstellg. h8824) **M. Neuhaus Neheim,** Ansbergerstr. 16.

Suche z. baldmögl. Eintritt ein ehrl. kath. **Mädchen** für Küche u. Haushalt (2 Pers.), am liebst. v. ausw. Off. m. Lohnansprüchen u. J J 2208 an die Geschäftsst. *

Schneiderlehrling mit guter Auffassungsgabe für bald oder später gesucht. *7750 **Sandkamp,** Vornehme Damen- u. Herrenmoden, Krummestraße 40a.

Eine seit 20 Jahren bestehende Buchhandlung sucht umständeh. einen gut kath. ledigen tüchtigen h8780) **Buchbindermeister.** Werkstatt vorhanden, nur Schneidemaschine fehlt. Derselbe soll Teilhaber werden, w. er einiges Vermögen besitzt, um eine Druckerei anzulegen. Wohng. im Hause. Offerten u. A B 5028 an die Geschäftsstelle. h8780)

Suche für sofort tüchtigen b8782) **Müller,** mit guten Zeugnissen. Derselbe muß Stein schärfen und mit Pferden umgehen können. **J. Büscher,** Getreidemühle, **Essen-Altenessen.**

Suche zum 1. Okt. **kath. Ackerknecht,** der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, bei Familienanschluß. s6900) **Gutsb. W. Wenning, Altenberge, Westenfeld.**

Kaufm. Lehrling mit Sekundareife zum 1. Okt. gesucht. f4102) **Wirtschaftsbund,** Achtermannstraße 23.

Elektro-Monteur für ländliche Licht- und Kraftanlagen m. Führerschein 3b sofort gesucht. Offerten unter O B 2193 an die Geschäftsstelle. *7739

Für Sonntag abends **Klavier- und Geigenspieler** gesucht. Offerten mit Preisang. u. O B 437 an die Geschst. *

Zum 1. Okt wird **Lehrling** mit guter Schulbildung für größeren modernen kaufmännischen Betrieb in Münster gesucht. Bewerbungsschreiben mit selbstgeschrieb. Lebenslauf und Lichtbild sof. unter E E 5051 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. h8822

Junger, tüchtiger **Bäckergehilfe** gesucht. Offerten unt. S T 440 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Junger Schuhmachergeselle für sofort gesucht. * **H. Herbst, Wolbeck.**

Suche zu bald einen jungen, tüchtigen, ehrlichen s6914 **Metzgergesellen.** W. Neckenfelderbäume, Metzgermeister, **Greven i. W.**

Hausknecht, kath., der auch packen kann, stellt ein f4129 **Regensbergsche Buchhandlung und Buchdruckerei.**

Gesuchte Stellen

Studentin der Philologie, kath., 3. Sem., **sucht Stelle zur Erteilung d. Unterricht und als Erzieherin** in Münster oder Umgegend. Referenz steh. zur Verfügung. Angebote unter K L 5037 an die Gesch. h8804)

Suche f. m. Schwester, welche bisher nur in bess. Haushalt, tätig gewesen ist, sof Stellg. **als Stütze oder Küchenmädchen,** wo Hilfe vorh. Off. u. Nr. 5184 an Anzeigen-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. *

Junges Mädch. sucht **Büro od. Laden zu reinigen.** Offerten unter O B 2154 a. d. G. *

Suche f. m. Gehilfen, 20 Jahre alt, ehrlich und fleißig, e. Stelle i. **Kornbrennerei** als 2. Brenner oder Alleiniger. Auch wird hier ein 2. Brenner eingestellt h8797) **B. Staffage,** Brennmeister **Brennerei Overesch, Ennigerloh in Westf.**

Chauffeur.

Stadt- und landkundiger Chauffeur, langjähriger, durchaus sich. Fahrer, sucht nur Dauerstellung, wenn möglich mit Wohnung. Gefl. Offerten unter M M 2211 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Zu kaufen gesucht

Kleiner guterhaltener **Dauerbrenner** zu kaufen gesucht. Angeb. u. R S 439 an die Geschäftsst. *

Schreibtisch, guterhalten, und **Schreibmaschinentisch** zu kaufen gesucht. * Angebote unter Nr. 2019 an die Annoncen-Expedition **M. Lückert,** Ludgeristraße 12.

Zu verkaufen

Gasheizofen mit Rohr zu verk. * Münzstraße 49, II.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. *a Diekstr. 4 II rechts.

Junger Mann, 26 Jahre, kath., sucht Stellung auf einem Lager, am liebsten Getreide- oder Kunstdüngerhandlung. Derselbe ist kaufmännisch vorgebildet und mehrere Jahre in der Landwirtschaft tätig gewes. Off. unt. G Rb. 471 an die Geschäftsstelle in **Rheine,** Emsstr. s6913

Kath. Landwirtstochter, 27 J. alt, gestützt auf gläns. Zeugn., im Kochen, Backen und Nähen erf. sucht Stellung als Stütze in kinderlosem Haushalt, ev. auch als **Haushälterin.** Off. u. **6 D** 5050 an d. Geschäftsstelle. *7741

Junges, bess., kath. **Mädchen sucht Stelle** z. Erlern. v. Küche und Haush. am liebst., wo 1 od. 2 Kind Taschengeld evtl. Off. unter Z M 435 a. d. Gesch. *

Zu verkaufen: 1 Bettlade mit Matr. und Betten, 50 Mk. 1 poliert. Zimmertisch 20 Mk. 1 Konsolspiegel 15 Mk. 2 Serviertisch 8 Mk. 2 Gaslampen 12 Mk. 4 Stühle 15 Mk. 40 Einkochglas 16 Mk. Gereonstr. 19, II. *

Rotes Plüschsofa mit 2 Sesseln wegen Platzm. preisw. zu verkaufen. Hoppendamm 5, 1. Etg. *

Mehr. gut u. dauerh. gearb Chaiselong bill. zu verkaufen. * Krummestraße 29, pt.

Nähmaschine, neu, „Original Anker", umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. *

3 gute, getragene Herren-Anzüge, Obermaß 110, gute Meisterarbeit, da zu klein, sehr billig abzugeben. **Glowsky,** Graelstraße 59, part., Laden.

12/40 **Studebaker-Limousine** 5-Sitzer, 6fach bereift, in gutem Zustande, umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Anfragen unter K K 2209 an die Geschäftsstelle. s6920

Gig und Schlitten mit allem Zubehör, umständehalber preiswert zu verkaufen. Anfragen unter L L 2210 an die Geschst. s6919

Alt., echter * **Zwerg-Rehpinscher,** männl., 18 Ztm. hoch, schwarz, m. rot. Abz., in gute Hände f. 15 Mk. zu verkauf. Südstraße 67, part. *

Schwere, hochtragende **Kuh,** in acht Tagen kalbend, zu verkaufen. * **Zumrode, Altenberge,** Teichstraße 12/14.

Junger Schäferhund (sehr wachsam) passend f. Bauernhof, billig abzugeben Auch gegen 4—5 Ztr. Kartoffeln od. 10—12 Pfund Landbutter zu tauschen. Off. mit Ang. unter A A 10 an die Geschäftsstelle. *a

---

Geschäfts-Eröffnung!

Donnerstag, den 15. September
eröffnen wir
im Hause des Herrn Metzgermeister Mennemann
10 Wolbeckerstraße 10
eine Filiale
und bringen hiermit unseren hochfeinen
Kaffee Marke Reinco-Perle

ferner unseren so sehr beliebten **Tee, Kakao, Keks,** sowie **Pralinen, Schokolade, Bonbons u. s. w.** nochmals in empfehlende Erinnerung.

Donnerstag - Freitag - Samstag
verschenken wir wieder Schokolade.
Beim Einkauf von 1 Mark, ganz gleich welche Artikel gekauft werden erhält man 1 Riegel und beim Einkauf von 2 Mark
eine Tafel gute Vollmilch-Schokolade geschenkt!
Außerdem erhält jeder beim Einkauf von **Kaffee** und **Margarine** die üblichen Gutscheine, wofür nützliche und hübsche Haushaltungsgegenstände je nach Anzahl verabreicht werden.

Reinartz & Co.
Inh. Peter Reinartz
Kaffee- und Margarine-Großhandlung
34 Engelstraße 34 Telephon 2809
Detailverkauf: **61 Ludgeristraße 61 (am Marienplatz)**
„ **neu 10 Wolbeckerstraße 10 (neu)**
Niemand darf es unterlassen unsere Schaufenster zu besichtigen. f4124r

---

Sonder-Angebot

Einmaliger Posten
fertig gestickter Küchen-
Überhandtücher
in sehr guter Ausführung, mit hübschen Sprüchen, zum Aussuchen nur **1.25**

J. LAPP & CO.



An alle

Fußleidenden!

Am 15., 16. und 17. Sept. ist ein Fußspezialist der Pescura-Fußhilfe zur kostenlosen Beratung in meinem Geschäfte anwesend.

Der Ruf meiner Firma bürgt dafür, daß Ihnen nur das Beste und Vollkommenste zur Beseitigung Ihrer Fußschmerzen empfohlen wird. Kommen Sie vertrauensvoll zur kostenlosen Fußuntersuchung und Beratung.

B. Wördemann
Rothenburg 4

Fußdurchleuchtung mit Röntgen-Pedoskop-Apparat.

Verlangen Sie meine Gratisbroschüre „Die Fußhilfe"

Elite! Deutsche Luftfahrt-Lotterie! Ziehung Ende dieser Woche am 17. September! 9 124 Gew. und Prämien **210000** Hauptgewinne: 100 000, 60 000, 50 000, 40 000, 20 000 **Ein Los 1.- Mk.** Doppellos 2,— Mk. (Porto und Liste 35 Pfg. extra) empfiehlt u. versend. unter Nachnahme oder Voreinsendung per Postanweisung **Elite!** **Glückskollekte E. Vendel, G. m. b. H. Münster i. W. nur Salzstraße 57** (im Hause Weinhandlung C. Niemer).